

**WIFO**

1030 WIEN, ARSENAL, OBJEKT 20  
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86

 **ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR  
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG**

**Die Wirtschaft in den Bundesländern**

**I. Quartal 2011**

**Klaus Nowotny, Jürgen Bierbaumer-Polly, Peter Huber,  
Andrea Kunnert, Dieter Pennerstorfer**

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer,  
Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

**August 2011**

## Die Wirtschaft in den Bundesländern

### I. Quartal 2011

**Klaus Nowotny, Jürgen Bierbaumer-Polly, Peter Huber, Andrea Kunnert,  
Dieter Pennerstorfer**

**August 2011**

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

#### **Inhalt**

Auch im I. Quartal 2011 hielt das kräftige Wachstum in Österreich an. Treibende Kraft der Konjunkturerholung war erneut die von der Wirtschaftskrise am meisten betroffene Sachgütererzeugung. In fast allen Bundesländern profitierte die Wirtschaft von der exportgetriebenen Dynamik im produzierenden Bereich. Die Bauwirtschaft erholte sich ebenfalls leicht vom Rückgang der Jahre 2009 und 2010, am ehesten in den westlichen und südlichen Bundesländern. Der Tourismus zeigte im 1. Halbjahr ein deutliches Ost-West-Gefälle, vor allem die intensiven Tourismusregionen im Westen Österreichs verzeichneten Nüchternungseinbußen, die Bundesländer der Ostregion hingegen Zuwächse. Dank des Konjunkturaufschwungs verbesserte sich auch die Situation auf dem österreichischen Arbeitsmarkt wieder, die höchsten Zuwachsraten wurden in den Industriebundesländern Vorarlberg, Steiermark und Oberösterreich sowie im Burgenland registriert. Das regionale Muster der Arbeitsmarktentwicklung entspricht also weiterhin dem sektoralen Konjunkturmuster.

Rückfragen: [Maria.Thalhammer@wifo.ac.at](mailto:Maria.Thalhammer@wifo.ac.at)

2011/209/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2011 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,  
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 10,00 € • Download 10,00 €: <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/42412>

# Die Wirtschaft in den Bundesländern

## I. Quartal 2011

### Kurzzusammenfassung

Getragen durch eine weiterhin starke Exportkonjunktur setzte sich im I. Quartal 2011 in Österreich das kräftige Wachstum der Vorquartale fort. Das reale Bruttoinlandsprodukt wuchs im I. Quartal um 4,2% (saisonbereinigt +0,8%), im II. Quartal um 3,7% (saisonbereinigt +1,0%). Die rezenteste WIFO-Prognose geht jedoch von einer Konjunkturabschwächung im Jahresverlauf aus, für das gesamte Jahr 2011 wird ein reales Wachstum von 3,0% erwartet.

Von der Konjunkturerholung profitierte erneut die von der Wirtschaftskrise schwer getroffene Sachgüterproduktion, Wachstumstreiber waren vor allem die Bereiche Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Kraftwagen sowie der Maschinenbau. Mit Ausnahme Wiens konnten im I. Quartal fast alle Bundesländer von der Dynamik der Sachgütererzeugung profitieren, Kärnten, Oberösterreich und Tirol konnten zudem bereits die Produktionsrückfälle der Wirtschaftskrise wieder wettmachen. Steigende Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen trugen ebenfalls positiv zum Wachstum im I. Quartal bei.

Auch die Bauwirtschaft konnte sich leicht von den Rückgängen der Jahre 2009 und 2010 erholen, wenngleich die saisonbereinigten Daten eine Abschwächung der Baukonjunktur andeuten. Verantwortlich dafür ist weiterhin die schwache Tiefbauentwicklung aufgrund fehlender öffentlicher Aufträge. Positiv entwickelte sich die Bauwirtschaft vor allem in den westlichen und südlichen Bundesländern, während sowohl in Wien als auch in Niederösterreich Produktionseinbußen verzeichnet wurden. Der WIFO-Konjunkturtest lässt jedoch eine Verbesserung der Baukonjunktur erwarten. Im Tourismus war die Entwicklung der Nächtigungen im 1. Halbjahr insgesamt etwas verhalten, regional zeigen sich Nächtigungsrückgänge vor allem in den intensiven Tourismusregionen im Westen Österreichs, während sich die Nächtigungszahlen in den Bundesländern der Ostregion (allen voran in Wien) erfreulich entwickelten.

Im Lichte des Konjunkturaufschwungs entwickelte sich auch der österreichische Arbeitsmarkt wieder positiv, die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten wuchs im I. Quartal um 2,0% und im II. Quartal um 1,9%. Träger der Arbeitsmarktdynamik ist – neben der konjunkturbestimmenden Sachgüterproduktion sowie den unternehmensnahen Dienstleistungen (inkl. Arbeitskräfteüberlassung) – auch der Handel. Besonders dynamisch war auch im II. Quartal die AusländerInnenbeschäftigung, wo vor dem Hintergrund des Auslaufens der Übergangsfristen für die Arbeitskräftefreizügigkeit mit Mai 2011 das Arbeitskräfteangebot etwas stärker zunahm als in den Vorquartalen. Trotz steigendem Arbeitskräfteangebot unter In- und AusländerInnen und rückläufiger Schulungstätigkeit konnte jedoch die Arbeitslosigkeit gesenkt werden. Regional

betrachtet war das Beschäftigungswachstum im II. Quartal in den Industriebundesländern Vorarlberg, Steiermark und Oberösterreich am stärksten, aber auch im Burgenland. Die regionale Arbeitsmarktkonjunktur folgt demnach also weiterhin dem sektoralen Muster der Erholung von der Wirtschaftskrise.

# Die Wirtschaft in den Bundesländern

## I. Quartal 2011

### Inhaltsverzeichnis

<b>1. Konjunkturübersicht</b>	<b>1</b>
1.1 Konjunkturlage in Österreich	1
1.2 Regionale Konjunkturlage	3
<b>2. Herstellung von Waren</b>	<b>7</b>
2.1 Aufschwung der Sachgütererzeugung sehr robust, Erwartungen allerdings getrübt	7
2.2 Oberösterreich, Tirol und Kärnten erreichen Produktionsniveau vor der Krise; noch kein Aufschwung in Wien	8
<b>3. Bauwirtschaft</b>	<b>16</b>
3.1 Weiterhin dynamische Entwicklung im Hochbau, keine Impulse im Tiefbau	16
3.2 Neue Aufträge im Osten, Produktionszuwächse im Süden und Westen	17
<b>4. Tourismus</b>	<b>21</b>
4.1 Geschäftsentwicklung im heimischen Tourismus etwas verhalten, Inlandsmarkt unauffällig, Gästeeinbruch vom Kernmarkt Deutschland drückt deutlich auf das Ergebnis, übrige Auslandsmärkte mit (teils) hoher Dynamik	21
4.2 Tourismusentwicklung im Osten anhaltend stark, abgeschwächte Dynamik in der Steiermark, Kärnten und Oberösterreich schaffen positive Trendumkehr, erneut (teils kräftige) Einbußen im Westen	22
<b>5. Arbeitsmarkt</b>	<b>28</b>
5.1 Dynamische Entwicklung am Arbeitsmarkt setzt sich fort	28
5.2 Die Beschäftigungsentwicklung ist trotz Aufholendenzen in der Ostregion nach wie vor unterdurchschnittlich	30
5.3 Südregion: Steiermark weiterhin dynamisch, Kärnten nach wie vor mit Problemen	33
5.4 Westregion: Oberösterreich und Vorarlberg verzeichnen weiterhin hohe Zuwachsraten der Beschäftigung	33
<b>Anhang</b>	<b>36</b>



# 1. Konjunkturübersicht

## 1.1 Konjunkturlage in Österreich

Mit dem allgemeinen Aufschwung der Weltwirtschaft setzte sich im I. Quartal 2011 auch in Österreich das kräftige Wachstum der Vorquartale fort. Getragen wird die weltwirtschaftliche Entwicklung vor allem von Impulsen aus den Schwellenländern Asiens, Lateinamerikas und Ostmitteleuropas, die auch die Exporte des wichtigsten Handelspartners Deutschland und damit die österreichische Warenausfuhr ankurbelten, wovon erneut vor allem die Sachgüterproduktion profitierte. Gleichzeitig kam es auch zu einer Ausweitung der Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen. Durch diese Entwicklungen bekräftigt wuchs das Bruttoinlandsprodukt im I. Quartal 2011 real um 4,2% gegenüber dem Vorjahr, saisonbereinigt entspricht dies einem Anstieg von 0,8% gegenüber dem IV. Quartal 2010.<sup>1)</sup> Im II. Quartal beschleunigte sich das Wachstum gegenüber dem Vorquartal sogar nochmals und stieg saison- und arbeitstagbereinigt nochmals um 1,0% (+3,7% gegenüber dem Vorjahr). Im Verlauf des Jahres wird jedoch eine Konjunkturabschwächung erwartet, die rezenteste WIFO-Prognose von Juni geht von einem Wachstum von 3,0% für das gesamte Jahr 2011 aus.<sup>2)</sup>

Vom wirtschaftlichen Aufschwung profitierte im I. Quartal erneut die von der Wirtschaftskrise schwer getroffene Sachgüterproduktion, der Produktionsindex konnte auch saisonbereinigt mit +3,0% nochmals kräftig zulegen, der Produktionswert stieg im Vergleich zum Vorjahr mit +18,7% ebenfalls deutlich. Etwa die Hälfte des Wachstums wurde hierbei in den Bereichen Metallherstellung und -bearbeitung (abgesetzte Produktion +43,6%), Herstellung von Kraftwagen (+28,9%) und Maschinenbau (+17,4%) erzielt. Die Einschätzungen über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung in der Sachgüterherstellung haben sich laut WIFO-Konjunkturtest im Laufe des Jahres 2011 jedoch deutlich eingetrübt, im Juli 2011 war der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen der eigenen Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten mit +0,3 Prozentpunkten (PP) bereits beinahe ausgeglichen. Auch die Beurteilung der Auftragsbestände ist weiterhin von Pessimismus geprägt. Der Konjunkturtest deutet demnach auf eine Verringerung der Dynamik in der Sachgüterproduktion gegen Ende des Jahres hin.

Die Bauwirtschaft konnte sich nach Rückgängen in den Jahren 2009 und 2010 im I. Quartal wieder leicht erholen (abgesetzte Produktion +0,7% gegenüber Vorjahr), saisonbereinigt zeigt der Produktionsindex jedoch eine weitere Abschwächung der Baukonjunktur. Verantwortlich dafür ist vor allem die weiterhin nur verhaltene Entwicklung im Tiefbau, wo besonders öffentliche Aufträge fehlen, während sich der Hochbau sowie das Baunebengewerbe durch eine steigende private Nachfrage dynamischer entwickelten. Der WIFO-Konjunkturtest lässt jedoch eine bessere Baukonjunktur erwarten. So hat sich z. B. bei den Auftragsbeständen die

---

<sup>1)</sup> Siehe Scheiblecker, M., Österreichs Wirtschaft im II. Quartal noch kräftig gewachsen, WIFO-Presseaussendung vom 16. August 2011.

<sup>2)</sup> Siehe Ederer, S., Hohes Tempo des Aufschwungs verringert sich. Prognose für 2011 und 2012, WIFO-Monatsberichte 7/2011, 2011.

Abwärtsdynamik weiter verlangsamt, auch der Rückgang der Auftragseingänge verlangsamt sich, wodurch sich die Beurteilung des Auftragsbestands verbessert hat.

Im österreichischen Tourismus war die Geschäftsentwicklung im 1. Halbjahr insgesamt etwas verhalten. Vor allem die Nächtigungen wuchsen mit +0,3% (I. Quartal 2011 -0,3%) nur geringfügig, wobei sowohl unter inländischen (+0,5%) als auch unter ausländischen Gästen (+0,3%), die etwa drei Viertel der Nächtigungen stellten, nur geringfügige Steigerungen verzeichnet werden konnten. Besonders am wichtigen deutschen Markt musste ein Nachfragerückgang von 3,7% verbucht werden, kräftige Impulse kamen hingegen aus den Benelux-Staaten, der Schweiz sowie aus den MOEL und den GUS-Staaten, sodass der Auslandsmarkt ohne Deutschland im 1. Halbjahr um +4,8% zulegen konnte. Mit einer steigenden Nachfrage waren erneut vor allem Hotels der Luxusklasse konfrontiert (+1,3% gegenüber dem Vorjahr), aber auch die Betriebe der Mittelklasse konnten ihre Marktposition ausweiten (+0,8%). Weiterhin rückläufig ist hingegen der Trend bei den Betrieben der 2/1-Stern Kategorie (-2,5%) sowie bei Privatquartieren (-4,6%).

Die positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung des I. Quartals zeigt sich auch deutlich auf dem österreichischen Arbeitsmarkt (unselbständig aktiv Beschäftigte +2,0%). Die Zahlen für das II. Quartal deuten zwar auf eine leichte Abschwächung der Arbeitsmarktdynamik hin, der Beschäftigungszuwachs von 1,9% zeigt aber deutlich, dass sich die seit dem 2. Halbjahr 2010 anhaltende dynamische Entwicklung weiter fortsetzt. Die Arbeitsmarktentwicklung im II. Quartal wird dabei von einer Beschäftigungsausweitung im Handel (+2,1%), der Herstellung von Waren (+1,7%) sowie den unternehmensnahen Dienstleistungen (+6,8%) getragen, wo insbesondere in der Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften eine kräftige Beschäftigungszunahme verzeichnet wurde. Von der Arbeitsmarktdynamik profitieren damit vor allem Männer, deren Beschäftigung mit +1,9% etwas stärker wuchs als die Beschäftigung von Frauen (+1,7%). Weiterhin expansiv entwickelte sich auch die geringfügige Beschäftigung (+3,9%). Beschäftigungsrückgänge gab es hingegen in der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (-1,0%) sowie im Bergbau (-1,5%).

Besonders dynamisch war erneut die AusländerInnenbeschäftigung (+7,8%). Bekräftigt durch das Ende der Übergangsfristen für die Arbeitskräftefreizügigkeit am 1. Mai 2011 nahm auch das Angebot an ausländischen Arbeitskräften erneut deutlich zu (+7,4%). Allerdings erhöhte sich das Arbeitskräfteangebot von AusländerInnen in Österreich bereits im I. Quartal 2011 um 6,2%. Der zusätzliche Beitritts effekt dürfte sich im II. Quartal 2011 auf zwischen 10.000 bis 15.000 Personen belaufen. Das Arbeitskräfteangebot weitete sich aber auch unter InländerInnen um 0,5% aus. Trotz steigendem Arbeitskräfteangebot und sinkender Zahl an SchulungsteilnehmerInnen kam es durch die kräftige Beschäftigungsnachfrage sowohl bei der Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen als auch bei der Arbeitslosenquote zu einem Rückgang, wobei sich hier deutliche Unterschiede zwischen Frauen und Männern sowie zwischen In- und AusländerInnen zeigen. Erfreulich entwickelte sich vor allem auch die Jugendarbeitslosigkeit.

## 1.2 Regionale Konjunkturlage

Mit Ausnahme Wiens profitierten im I. Quartal praktisch alle Bundesländer von der Dynamik der Sachgütererzeugung. Kärnten, Oberösterreich und Tirol konnten etwa bereits die Produktionsrückfälle der Wirtschaftskrise wieder wettmachen. Die regionale Arbeitsmarktkonjunktur folgte diesem sektoralen Muster, das Beschäftigungswachstum war im II. Quartal vor allem in den die Industriebundesländern Vorarlberg, Steiermark und Oberösterreich am stärksten, aber auch im Burgenland. Die Bauwirtschaft entwickelte sich vor allem in den westlichen und südlichen Bundesländern positiv (aber mit zumeist abnehmender Dynamik), während sowohl in Wien als auch in Niederösterreich noch Produktionseinbußen verzeichnet wurden. Im Tourismus zeigen sich hingegen vor allem für die intensiven Tourismusregionen im Westen Österreichs deutliche Nächtigungsrückgänge, während die touristische Nachfrage gerade in der Ostregion – und hier insbesondere in Wien – über dem Durchschnitt war.

In **Wien** zeichnet sich, entgegen dem Bundestrend, auch weiterhin keine Erholung der Sachgütererzeugung ab. Auch im I. Quartal 2011 entwickelte sich der Produktionsindex negativ. Gemäß dem WIFO-Konjunkturtest herrscht jedoch weitgehend Optimismus, die Erwartungen bezüglich der zukünftigen Geschäftslage sowie der Produktionserwartungen sind überwiegend positiv. Auch die Bauproduktion schrumpfte im Vergleich zum Vorjahr weiter. Lediglich der Produktionsindex zeigt eine Verbesserung im Vergleich zum IV. Quartal 2010. Impulse für die Bauwirtschaft fehlen weiterhin vor allem im Tiefbau. Dynamisch entwickelte sich hingegen der Wiener Tourismus im 1. Halbjahr, der das gute Ergebnis des Vorjahres weiter ausbauen konnte. Trotz schwächelnder Entwicklung im sekundären Sektor setzen sich die Erholungstendenzen des Arbeitsmarktes im II. Quartal weiter fort, wenngleich das Beschäftigungswachstum unter dem Bundesdurchschnitt lag. Impulse kamen hauptsächlich aus dem tertiären Sektor. In Folge eines stark gestiegenen Arbeitskräfteangebotes – und einer deutlich rückläufigen Schulungstätigkeit – stieg die Arbeitslosigkeit in Wien jedoch auch im II. Quartal weiter an.

Der Aufschwung der Sachgütererzeugung in **Niederösterreich** folgt im I. Quartal 2011 dem Bundestrend, während sich die Bauwirtschaft leicht unterdurchschnittlich entwickelte. Überdurchschnittliche Steigerungsraten konnte hingegen der Tourismus erzielen, sowohl auf dem Inlandsmarkt als auch auf Auslandsmärkten wie Deutschland, den MOEL sowie den GUS-Staaten. Dennoch war die Beschäftigungsentwicklung etwas weniger dynamisch als im österreichischen Durchschnitt, aber ebenso das Wachstum des Arbeitskräfteangebotes, wodurch die Arbeitslosigkeit im II. Quartal stärker zurückging als im übrigen Österreich.

Überdurchschnittlich gut entwickelten sich die Sachgütererzeugung sowie die Bauwirtschaft im **Burgenland**. Auch der Tourismus konnte im 1. Halbjahr Zuwächse verzeichnen. Das Beschäftigungswachstum war im II. Quartal etwa dem Bundesdurchschnitt entsprechend, wobei sowohl die Sachgütererzeugung als auch die Bauwirtschaft weiterhin als Arbeitsmarktmotor fungierten. Die Arbeitslosigkeit nahm daher auch im II. Quartal deutlich ab, vor allem unter Männern und Jugendlichen.

Übersicht 1: Regionale Konjunkturindikatoren im I. Quartal 2011

	Sachgüter- erzeugung		Bauwesen	Einzel- handel	Tourismus	Unselbständig Beschäftigte		Arbeits- lose	
	Produk- tions- wert <sup>1)</sup>	Index 2005=100	Produk- tions- wert <sup>1)</sup>	Umsatz real <sup>2)</sup>	Über- nach- tungen	Unterneh- mensnahe Dienst- leistungen <sup>3)</sup>	Dienst- leistungen insgesamt	Wirtschaft insge- samt <sup>4)</sup>	
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wien	- 21,5	- 2,0	- 6,2	- 3,2	+ 1,9	+ 5,7	+ 2,1	+ 1,6	+ 7,2
Niederösterreich	+ 48,6	+ 12,1	- 2,2	- 0,1	+ 0,2	+ 5,1	+ 1,2	+ 1,6	- 6,5
Burgenland	+ 22,5	+ 9,0	+ 14,4	- 1,0	- 4,0	+ 8,2	+ 1,8	+ 2,5	- 6,8
Steiermark	+ 18,7	+ 14,2	+ 2,0	- 3,3	+ 0,4	+ 12,3	+ 2,7	+ 2,8	- 13,9
Kärnten	+ 15,2	+ 11,7	+ 1,0	- 2,0	- 3,7	+ 6,7	+ 0,7	+ 1,6	- 4,8
Oberösterreich	+ 22,3	+ 13,8	+ 3,0	- 1,8	+ 2,6	+ 11,2	+ 2,8	+ 2,5	- 14,3
Salzburg	+ 16,0	+ 11,0	- 8,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 6,3	+ 1,4	+ 1,4	- 7,4
Tirol	+ 19,1	+ 16,0	+ 18,6	- 1,5	- 0,2	+ 5,5	+ 0,8	+ 1,4	- 5,4
Vorarlberg	+ 14,2	+ 9,1	+ 9,7	- 0,8	- 3,1	+ 10,2	+ 2,3	+ 2,9	- 19,2
Österreich	+ 18,7	+ 11,3	+ 0,7	- 1,5	- 0,3	+ 7,5	+ 1,9	+ 2,0	- 5,4

Q: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, HV, AMS, WIFO-Berechnungen. – 1) Wert der abgesetzten Produktion. – 2) Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT. – 3) Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82). – 4) Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdiener.

In der **Steiermark** konnte die Sachgütererzeugung ihre Produktion im I. Quartal 2011 gegenüber dem Vorjahr erneut ausweiten, der Produktionsindex ging jedoch gegenüber dem Vorquartal (saisonal bereinigt) leicht zurück, was auf eine sich verlangsamende Dynamik hinweist. Dies zeigen auch die Daten des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2011, wo bei der Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage erstmals wieder negative Erwartungen dominierten und die Beurteilung zudem pessimistischer war als in allen anderen Bundesländern. Ähnliches gilt auch für die Bauwirtschaft: Auch hier zeigen sich im Vergleich mit dem Vorjahr deutliche Produktionszuwächse, im Vergleich mit dem Vorquartal verlangsamte sich die Dynamik jedoch. Nur durchschnittlich entwickelte sich der Tourismus im 1. Halbjahr, während der Aufschwung auf dem Arbeitsmarkt auch im II. Quartal – nicht zuletzt durch hohe Zuwachsraten in der Herstellung von Waren sowie in den unternehmensnahen Dienstleistungen – weiter anhält. Durch einen nur moderaten Anstieg des Arbeitskräfteangebots ging auch die Arbeitslosigkeit weiter zurück.

Überdurchschnittlich entwickelte sich die Sachgütererzeugung **Kärntens**: Der Produktionsindex übertraf erstmals wieder das Niveau vor der Krise. Besonders der Bereich Metallerzeugung und -verarbeitung sowie die Holz- und Papierindustrie konnten ihre abgesetzte Produktion deutlich ausweiten. Die Einschätzung über die künftige Wirtschaftsentwicklung fällt im Vergleich zu den anderen Bundesländern jedoch relativ pessimistisch aus. Ungleich der Industrie

stagnierte die Bauwirtschaft etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Mit einer eher schwachen Beurteilung der Auftragsbestände im WIFO-Konjunkturtest hat sich auch die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage im Juli deutlich verschlechtert. Der Kärntner Tourismus erzielte nach einem schlechten Ergebnis im Vorjahr im 1. Halbjahr 2011 eine überdurchschnittliche Entwicklung. Trotz der Beschäftigungsimpulse aus der Sachgütererzeugung lag das Beschäftigungswachstum im II. Quartal weiter hinter der gesamtösterreichischen Entwicklung. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Arbeitslosigkeit deshalb nur geringfügig zurück, saisonbereinigt war sogar ein leichter Anstieg gegenüber dem I. Quartal festzustellen.

Auch in **Oberösterreich** übertraf die Industrieproduktion (gemessen am Produktionsindex) im I. Quartal 2011 erstmals wieder das Niveau vor der Wirtschaftskrise. Insbesondere die Metallherzeugung und -bearbeitung sowie die Herstellung von Kraftfahrzeugen entwickelten sich dynamisch. Auch die Bauwirtschaft konnte die Produktion im Vorjahresvergleich etwas ausweiten. Im Vergleich zum Vorquartal kam es jedoch auch in Oberösterreich zu Einbußen in der abgesetzten Produktion, wozu vor allem eine stagnierende Tiefbauproduktion beitrug. Positiv entwickelte sich hingegen der Tourismus im 1. Halbjahr. Im II. Quartal entwickelte sich der Arbeitsmarkt weiterhin dynamisch, nach Vorarlberg und der Steiermark verzeichnete Oberösterreich das drittstärkste Beschäftigungswachstum, insbesondere in den marktorientierten Dienstleistungen (inkl. Arbeitskräfteüberlassung) sowie in der Sachgüterproduktion. Da das Arbeitskräfteangebot nur durchschnittlich anstieg, konnte die Arbeitslosigkeit weiter gesenkt werden.

Im Gegensatz zu den anderen westlichen Bundesländern war das Wachstum der Sachgütererzeugung in **Salzburg** deutlich schwächer, allerdings fällt die Einschätzung der zukünftigen Geschäftsentwicklung laut WIFO-Konjunkturtest überdurchschnittlich aus. Auch die Produktionserwartungen verbesserten sich im Laufe des Jahres 2011. Die Bauwirtschaft entwickelte sich in Salzburg so schwach wie in keinem anderen Bundesland, auch die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage hat sich hier seit Jahresanfang kontinuierlich verschlechtert. Ebenfalls schwach entwickelte sich der Tourismus, der im 1. Halbjahr erneut Einbußen bei den Nächtigungszahlen (insbesondere auf dem Auslandsmarkt) verbuchen musste. Auch die Beschäftigungszuwächse lagen in Salzburg unter jenen der anderen westlichen Bundesländer, dennoch konnte durch eine nur moderate Arbeitsangebotsdynamik die Zahl der Arbeitslosen im II. Quartal gesenkt werden.

Etwas besser als im Bundestrend entwickelte sich die Sachgütererzeugung in **Tirol**, auch hier erreichte der Produktionsindex im I. Quartal 2011 wieder das Vorkrisenniveau. Auch die abgesetzte Produktion stieg im Vorjahresvergleich leicht überdurchschnittlich an, insbesondere im Maschinenbau sowie in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen. Die Bauwirtschaft entwickelte sich ebenfalls weiterhin positiv. Im Tourismus verlief das 1. Halbjahr hingegen weniger erfreulich, ähnlich wie in Salzburg waren die Nächtigungen abermals leicht rückläufig, Impulse fehlten sowohl vom Auslands- als auch vom Inlandsmarkt. Wenig dynamisch war die Beschäftigungsentwicklung im II. Quartal, vor allem die Beschäftigung in der Sachgüterproduktion stagnierte. Zwar konnte die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahr verrin-

gert werden, saisonbereinigt stieg die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorquartal jedoch leicht an.

Die **Vorarlberger** Bauproduktion nahm im I. Quartal 2011 überdurchschnittlich zu, die technische Produktion schrumpfte jedoch, was vor allem auf die Entwicklung im Tiefbau zurückgeführt werden kann. Der Tourismus musste im 1. Halbjahr jedoch deutliche Nächtigungsrückgänge hinnehmen und verzeichnete das schlechteste Ergebnis aller Bundesländer. Auch die positive Entwicklung der Sachgüterproduktion scheint im I. Quartal an Schwung verloren zu haben, gegenüber dem Vorquartal ging der Produktionsindex leicht zurück, das Wachstum der abgesetzten Produktion lag im Jahresvergleich unter dem Bundestrend. Dass die Dynamik in Österreichs westlichstem Bundesland aber nicht zum Stillstand gekommen ist, zeigt die überaus kräftige Arbeitskräftenachfrage im II. Quartal, die mit +2,6% österreichweit am stärksten war vor allem von der Beschäftigungsentwicklung in der Sachgüterproduktion getrieben war. Da der Beschäftigungsanstieg von einem nur unterdurchschnittlichen Zuwachs des Arbeitskräfteangebots begleitet wurde, nahm Vorarlberg auch beim Rückgang der Arbeitslosigkeit im II. Quartal erneut den ersten Platz unter allen Bundesländern ein.

## 2. Herstellung von Waren

Dazu Statistischer Anhang 1 bis 4

### 2.1 Aufschwung der Sachgütererzeugung sehr robust, Erwartungen allerdings getrübt

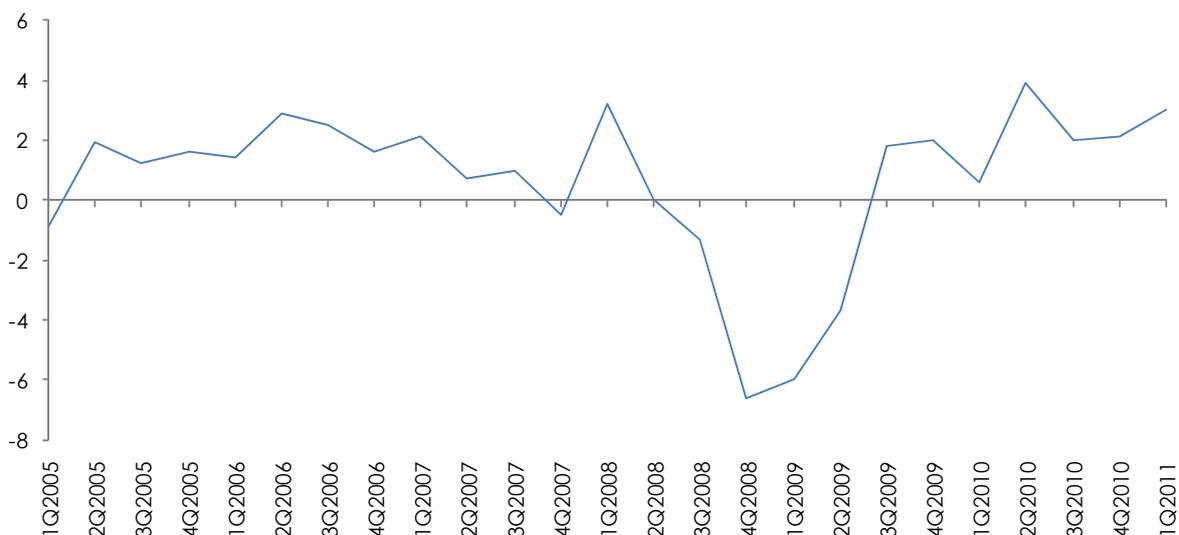
Der saisonbereinigte Produktionsindex konnte im I. Quartal 2011 (im Vergleich zum Vorquartal) mit +3,0% kräftig zulegen, womit der Aufschwung in der Sachgütererzeugung (Herstellung von Waren und Bergbau) nach Wachstumsraten von +2,0% im III. Quartal und +2,1% im IV. Quartal 2010 sogar an Dynamik gewann. Während die Industrieproduktion in Österreich noch etwas unter dem Niveau vor der Wirtschaftskrise lag, konnten in Kärnten, Oberösterreich und Tirol die krisenbedingten Produktionsrückgänge wieder vollständig aufgeholt werden. Die Produktionsausweitungen waren im I. Quartal 2011 in Kärnten und im Burgenland am kräftigsten, während in der Steiermark und vor allem in Wien der Produktionsindex deutlich rückläufig war. Im Jahresvergleich legte der Produktionsindex in Österreich im I. Quartal 2011 um 11,3% zu. Mit Ausnahme von Wien, wo der Index stagnierte (+0,9%), war die Zunahme in allen anderen Bundesländern sehr kräftig. Der Produktionswert der abgesetzten Produktion legte im I. Quartal 2011 (im Vergleich zum Vorjahr) mit +18,7% ebenfalls deutlich zu. Die dynamische Entwicklung wurde durch eine überdurchschnittliche Ausweitung der abgesetzten Produktion in den Bereichen Metallherzeugung und -bearbeitung (+43,6%), Herstellung von Kraftwagen (+28,9%) und Maschinenbau (+17,4%) begünstigt. Diese Sektoren lieferten auch die größten Beiträge für das Wachstum der Sachgütererzeugung in Österreich: So trugen die Metallherzeugung im I. Quartal 2011 mit +4,1 Prozentpunkten (PP), die Herstellung von Kraftwagen und -teile mit +2,3 PP und der Maschinenbau mit +1,9 PP insgesamt etwa die Hälfte zum Wachstum des industriellen Sektors bei.

Die Beschäftigung konnte laut Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger im II. Quartal 2011 mit +1,7% (im Vergleich zum Vorjahr) ähnlich kräftig ausgeweitet werden wie im I. Quartal (+1,9%). Der Beschäftigungsanstieg verlief sektoral allerdings sehr unterschiedlich: So wurde die Ausweitung durch ein kräftiges Plus in den beiden größten Sektoren Technologie (+3,2%) und verarbeitende Industrie (+2,0%) getragen. Ebenso wie im I. Quartal 2011 konnten beide Bereiche die Beschäftigung auch im II. Quartal überdurchschnittlich stark erhöhen. In der Bekleidungsindustrie war die Ausweitung der Beschäftigung hingegen im II. Quartal 2011 sehr moderat (+0,5%), während die Beschäftigung in der Grundstoff- bzw. Versorgungsindustrie mit -0,6% bzw. -0,2% sogar leicht rückläufig war. Die zeitlich nachhinkende Produktionsentwicklung Wiens wird auch durch die Beschäftigungsstatistik untermauert: Wie im I. Quartal 2011 (-2,7%) war Wien auch im II. Quartal (-3,1%) das einzige Bundesland, das einen Rückgang der Beschäftigung hinnehmen musste.

Im Gegensatz zur Produktionszunahme und zur Beschäftigungsausweitung haben sich die Einschätzungen über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung in der Sachgütererzeugung im

Laufe des Jahres 2011 deutlich eingetrübt, wie der WIFO-Konjunkturtest dokumentiert. So überwog zu Beginn des Jahres (im Jänner 2011) bei der Beurteilung der eigenen Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten die Zahl der positiven Antworten deutlich: Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen lag bei +13,9 PP. Der Saldo reduzierte sich im April auf +8,3 PP und war im Juli 2011 beinahe ausgeglichen (+0,3 PP). Die sich eintrübende Stimmung wird auch durch die Beurteilung der Auftragsbestände verdeutlicht: Zwar war die Einschätzung auch im Jänner bzw. April 2011 überwiegend negativ (Saldo: -14,7 PP bzw. -9,4 PP), im Juli 2011 waren die Erwartungen mit einem Überhang an pessimistischen Einschätzungen von -17,8 PP nochmals merklich schlechter. Bei der Beurteilung der Produktionserwartungen überwogen die optimistischen Einschätzungen im Juli 2011 mit einem Saldo von +9,8 PP zwar immer noch deutlich, der Überhang an positiven Einschätzungen halbierte sich allerdings seit Beginn des Jahres (Saldo im Jänner 2011: +20,3 PP). Die im Konjunkturtest abgebildeten Erwartungen deuten zusammenfassend darauf hin, dass sich zumindest die Geschwindigkeit der Erholung gegen Ende des Jahres verlangsamen dürfte.

Abbildung 1: Produktionsindex Herstellung von Waren und Bergbau – Österreich  
2005=100, saisonbereinigt, Veränderung gegen das Vorquartal in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

## 2.2 Oberösterreich, Tirol und Kärnten erreichen Produktionsniveau vor der Krise; noch kein Aufschwung in Wien

Die Bundeshauptstadt **Wien** ist das einzige Bundesland, in dem sich eine Erholung der Sachgütererzeugung nach der Wirtschaftskrise bislang noch nicht abzeichnet. Nachdem der Produktionsindex im IV. Quartal 2010 im Vergleich zum Vorquartal<sup>3)</sup> um 4,9% zunahm, reduzierte

<sup>3)</sup> Vergleiche zum Vorquartal jeweils saisonal bereinigt.

sich der Indexwert im I. Quartal 2011 um 4,6%. Im Vorjahresvergleich sank der Produktionsindex im I. Quartal 2011 (–2,0%), während die Produktion bundesweit deutlich ausgeweitet werden konnte (+11,3%). Die stark binnenorientierte Ausrichtung der Wiener Industrie, die sich in der Abschwungphase positiv auswirkte, erweist sich in der derzeitigen wirtschaftlichen Erholung als nachteilig, da die Sachgütererzeugung in der Bundeshauptstadt von der dynamischen Entwicklung der Exporte nicht in ähnlicher Weise profitieren kann wie andere Bundesländer. Der Produktionsindex lag demnach im I. Quartal 2011 beinahe 20% unter dem Höchststand vor der Wirtschaftskrise. Die Lücke war damit deutlich größer als in allen anderen Bundesländern. Eine Beurteilung der abgesetzten Produktion ist für Wien und Niederösterreich nicht möglich, da im I. Quartal 2010 ein großes Unternehmen aus Niederösterreich fälschlicherweise Wien zugeordnet wurde, wodurch die Wachstumsraten im I. Quartal 2011 für Wien unterschätzt und für Niederösterreich überschätzt werden.<sup>4)</sup> Ähnlich negativ wie der Produktionsrückgang ist die Entwicklung am Arbeitsmarkt: So musste Wien mit einer Reduktion der Beschäftigung um 2,7% im I. Quartal und 3,1% im II. Quartal 2011 (im Vorjahresvergleich) als einziges Bundesland Beschäftigungseinbußen hinnehmen. Insbesondere der für Wien wichtige Technologiebereich entwickelte sich mit einem Rückgang von 3,7% im II. Quartal 2011 äußerst schwach. Demgegenüber sind die Einschätzungen über die zukünftige Wirtschaftslage, die durch den WIFO-Konjunkturtest abgebildet werden, überraschend optimistisch: Bei der Beurteilung der Geschäftslage in 6 Monaten sowie der Produktionserwartungen fallen die Einschätzungen mit Überhängen an positiven Antworten von 4,6 PP bzw. 12,5 PP überdurchschnittlich optimistisch aus.

## Übersicht 2: Konjunktureinschätzung in der Sachgüterproduktion

### Saisonbereinigte Salden

	Auftragsbestände				Produktionserwartungen			
	Oktober 2010	Jänner 2011	April 2011	Juli 2011	Oktober 2010	Jänner 2011	April 2011	Juli 2011
Wien	– 19,7	– 22,9	– 12,4	– 19,3	+ 16,2	+ 18,4	+ 13,1	+ 12,5
Niederösterreich	– 28,2	– 23,2	– 12,6	– 16,5	+ 14,1	+ 22,3	+ 17,0	+ 3,9
Burgenland	– 4,3	+ 3,3	– 1,6	– 17,2	+ 9,5	+ 27,9	+ 13,3	+ 8,0
Steiermark	– 21,9	– 13,1	– 3,2	– 13,2	+ 10,3	+ 24,9	+ 16,1	+ 8,4
Kärnten	– 33,2	– 18,6	– 3,7	– 23,7	+ 10,7	+ 12,0	+ 8,2	+ 5,0
Oberösterreich	– 15,9	– 6,8	– 6,4	– 17,8	+ 15,4	+ 27,5	+ 27,6	+ 17,4
Salzburg	– 29,6	– 16,0	– 12,7	– 15,5	+ 18,0	+ 4,9	+ 18,4	+ 28,3
Tirol	– 22,3	– 7,8	– 18,4	– 15,0	+ 6,2	+ 9,1	+ 1,8	+ 2,9
Vorarlberg	– 15,5	– 5,4	– 10,6	– 26,5	+ 19,5	+ 17,0	+ 18,1	+ 1,2
Österreich	– 22,2	– 14,7	– 9,4	– 17,8	+ 13,9	+ 20,3	+ 16,9	+ 9,8

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen.

<sup>4)</sup> Da aus Datenschutzgründen die Zugehörigkeit zur entsprechenden Branchenklasse nicht bekannt ist, kann auch die Entwicklung der einzelnen Branchenklassen nicht entsprechend beurteilt werden. Nach Rücksprache mit der Statistik Austria wird dieser Fehler mit der nächsten Revision bereinigt.

Übersicht 3: Konjunktureinschätzung (saisonbereinigt) in der Sachgüterproduktion 2011

		Auftragsbestand		Auslandsaufträge		Fertigwarenlager		Produktionserwartungen		Verkaufspreise	
		April	Juli	April	Juli	April	Juli	April	Juli	April	Juli
Wien	günstig	5,2	8,3	5,8	7,3	4,9	7,9	19,4	23,4	33,5	18,4
	Saldo	-12,4	-19,3	-25,9	-31,2	+13,4	+14,3	+13,1	+12,5	+34,1	+13,6
	neutral	77,1	64,1	63,0	54,0	76,6	69,5	74,3	65,9	67,6	76,8
Niederösterreich	günstig	6,8	7,8	6,0	5,1	8,2	2,2	27,6	19,4	26,1	12,4
	Saldo	-12,6	-16,5	-22,6	-28,4	-1,6	+6,7	+17,0	+3,9	+22,2	+4,0
	neutral	74,1	67,7	65,7	61,6	85,0	88,7	62,1	65,3	73,4	79,1
Burgenland	günstig	17,9	12,5	15,2	12,2	1,4	-0,8	16,3	20,8	19,8	19,8
	Saldo	-1,6	-17,2	-4,9	-0,5	+2,3	+22,6	+13,3	+8,0	+13,0	+17,9
	neutral	61,9	57,6	64,6	75,3	95,1	79,2	80,6	66,4	74,0	78,7
Steiermark	günstig	17,9	7,5	15,7	7,8	5,4	9,6	23,2	23,7	24,3	15,9
	Saldo	-3,2	-13,2	-8,5	-20,8	+0,3	-1,0	+16,1	+8,4	+25,8	+8,5
	neutral	60,8	70,8	58,9	63,7	89,0	80,7	69,5	60,7	77,2	76,6
Kärnten	günstig	13,8	4,8	9,2	3,0	4,5	4,7	15,4	19,4	40,1	16,9
	Saldo	-3,7	-23,7	-17,3	-33,1	+9,1	+11,4	+8,2	+5,0	+38,9	+8,1
	neutral	68,7	67,4	64,1	60,8	79,6	77,9	76,9	61,9	58,8	74,3
Oberösterreich	günstig	13,1	6,6	11,5	7,7	9,7	4,2	33,2	26,1	26,6	19,1
	Saldo	-6,4	-17,8	-15,4	-20,7	+1,5	+10,0	+27,6	+17,4	+23,9	+16,7
	neutral	67,1	69,1	61,3	63,9	79,8	81,4	61,3	65,1	70,9	78,4
Salzburg	günstig	9,4	13,0	5,6	9,0	9,2	5,9	27,9	34,4	28,8	24,0
	Saldo	-12,7	-15,5	-26,4	-20,6	+7,5	+7,3	+18,4	+28,3	+21,2	+15,6
	neutral	68,2	58,2	62,0	62,4	75,0	80,8	62,7	59,8	63,5	67,3
Tirol	günstig	6,1	9,5	4,0	11,0	3,7	6,3	15,5	22,0	30,2	19,2
	Saldo	-18,4	-15,0	-25,5	-23,4	+2,9	+5,9	+1,8	+2,9	+28,2	+12,2
	neutral	68,0	63,4	66,6	54,1	89,5	81,4	70,5	58,2	71,1	73,7
Vorarlberg	günstig	6,0	3,9	5,4	5,1	9,3	4,9	24,2	16,1	31,3	23,1
	Saldo	-10,6	-26,5	-18,6	-21,2	+8,4	+8,6	+18,1	+1,2	+24,8	+13,6
	neutral	77,5	65,7	70,7	69,7	73,1	82,7	68,3	69,2	62,2	66,9
Österreich	günstig	10,5	7,7	8,7	6,9	7,2	5,3	24,9	22,9	28,2	17,4
	Saldo	-9,4	-17,8	-19,2	-24,6	+4,4	+7,9	+16,9	+9,8	+26,3	+11,0
	neutral	69,7	66,9	63,4	61,7	82,2	81,4	67,1	63,7	69,9	76,1

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. – Günstig: Auftragsbestand groß, Auslandsaufträge groß, Fertigwarenlager klein, Produktionserwartung zunehmend, Verkaufspreise steigend.

Der Aufschwung der Sachgütererzeugung in **Niederösterreich** folgt zu Beginn des Jahres 2011 im wesentlichen dem Bundestrend. Der Produktionsindex konnte im I. Quartal 2011 im Vergleich zum Vorquartal um 3,2% (Österreich: +3,0%) und im Vergleich zum I. Quartal 2010 um 12,1% (Österreich: +11,3%) zulegen. Eine Beurteilung der Entwicklung der einzelnen Branchenklassen anhand der abgesetzten Produktion ist aufgrund eines statistischen Fehlers (ebenso für Wien)

nicht möglich. Das Beschäftigungswachstum lag mit +1,4% im I. Quartal und +1,7% im II. Quartal 2011 nur geringfügig unter dem Durchschnitt aller Bundesländer. Sehr positiv war die Entwicklung im Technologiebereich, wo die Beschäftigung im II. Quartal 2011 um 4,4% ausgeweitet werden konnte, während die Zahl der Beschäftigten in der Grundstoff- (+0,4%) und der Versorgungsindustrie (+0,3%) beinahe stagnierte. Die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage war mit einem Saldo aus optimistischen und pessimistischen Einschätzung von -3,3 PP ebenso wie die Beurteilung der Produktionserwartungen (Saldo: +3,9 PP) etwas pessimistischer als der Bundestrend.

*Übersicht 4: Konjunktüreinschätzung (saisonbereinigte Salden) in der Sachgüterproduktion*

	Geschäftslage für die eigene Produktion in den nächsten 6 Monaten			
	Oktober 2010	Jänner 2011	April 2011	Juli 2011
Wien	+ 2,6	+ 15,9	+ 2,6	+ 4,6
Niederösterreich	+ 4,5	+ 10,0	+ 7,4	- 3,3
Burgenland	+ 26,7	+ 18,9	+ 17,2	+ 17,3
Steiermark	+ 6,8	+ 12,3	+ 9,3	- 5,5
Kärnten	+ 11,9	+ 6,6	+ 13,7	- 4,6
Oberösterreich	+ 12,3	+ 23,0	+ 13,8	+ 3,4
Salzburg	+ 4,0	+ 10,7	- 5,1	+ 1,5
Tirol	- 3,2	+ 4,3	- 0,9	- 1,0
Vorarlberg	+ 12,7	+ 16,7	+ 11,6	+ 6,8
Österreich	+ 7,5	+ 13,9	+ 8,3	+ 0,3

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

Die Sachgütererzeugung im **Burgenland** entwickelte sich zu Beginn des Jahres 2011 überdurchschnittlich gut. Nach einem schwachen IV. Quartal 2010, in dem der Produktionsindex im Vergleich zum Vorquartal um 1,9% schrumpfte, legte der Index im I. Quartal 2011 um 6,9% zu und blieb dadurch nur geringfügig unter dem Niveau vor der Wirtschafts- und Finanzkrise. Im Vorjahresvergleich konnte die abgesetzte Produktion mit +22,5% etwas kräftiger als im bundesweiten Trend ausgeweitet werden. Besonders dynamisch entwickelten sich die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (+28,0%), von Gummi- und Kunststoffwaren (+25,1%) sowie von Nahrungs- und Futtermitteln (+26,8%). Der Wachstumsbeitrag dieser Branchen an der Expansion der gesamten Sachgütererzeugung lag im I. Quartal 2011 bei über 8 PP. Die Beschäftigungsausweitung war im Burgenland mit +2,6% im I. Quartal und +2,8% im II. Quartal 2011 ebenfalls überdurchschnittlich. Dies lag vor allem an der Versorgungs- und an der verarbeitenden Industrie, die im II. Quartal 2011 mit +2,9% (Versorgung) und +4,0% (Verarbeitung) ihre Beschäftigungszahlen stark ausweiten konnten. Der Technologiebereich konnte den Personalstand hingegen nur geringfügig ausbauen (+1,2%). Die Beurteilung der Auftragsbestände und der Produktionserwartungen liegen mit Salden aus positiven und negativen Einschätzungen von -17,2 PP (Auftragsbestände) und +8,0 PP (Produktionserwartungen) in etwa im Bundestrend. Die Einschätzung über die zukünftige Geschäftslage fällt im Burgenland mit einem

Überhang an positiven Antworten von 17,3 PP hingegen optimistischer aus als in allen anderen Bundesländern.

Das I. Quartal 2011 hat die im Jahresvergleich positive wirtschaftliche Entwicklung in der Sachgütererzeugung in der **Steiermark** etwas eingetrübt. Nachdem der Produktionsindex im IV. Quartal 2010 (im Vergleich zum Vorquartal) mit +9,3% deutlich zulegen konnte, musste im I. Quartal 2011 ein Rückgang hingenommen werden (-2,0%). Im Vergleich zum Vorjahr war der Anstieg des Produktionsindex (+14,2%) hingegen etwas besser als der Durchschnitt aller Bundesländer; die abgesetzte Produktion stieg gleich hoch (+18,7%). Die Steiermark profitierte von der sehr dynamischen Entwicklung der Metall- und Fahrzeugindustrie: So wurde die abgesetzte Produktion im I. Quartal 2011 im Vergleich zum Vorjahr in der Metallerzeugung und -verarbeitung um 54,5% und in der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen um 29,8% ausgeweitet. Diese beiden Branchen waren für 8,2 PP (Metall) bzw. 4,4 PP (Fahrzeuge) des Wachstums der gesamten Sachgütererzeugung verantwortlich. Der Beschäftigungszuwachs war mit +2,3% im I. Quartal und +2,7% im II. Quartal 2011 besser als der bundesweite Trend. Vor allem die für die Steiermark wichtige Grundstoffindustrie konnte die Beschäftigung besonders kräftig ausweiten (+4,5% im II. Quartal 2011), überdurchschnittlich stark fiel auch das Beschäftigungswachstum im Technologiebereich aus (+4,6%). Die sich verlangsamende Dynamik in der Produktion wird auch durch den Konjunkturtest verdeutlicht, wo im Juli 2011 bei der Einschätzung der Geschäftslage erstmals die negativen Erwartungen dominierten. Mit einem Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen von -5,5 PP war die Beurteilung pessimistischer als in allen anderen Bundesländern.

*Übersicht 5: Entwicklung der Beschäftigung in der Sachgütererzeugung 2011  
Veränderung gegen das Vorjahr in %*

	Insgesamt		Grundstoffe		Versorgung		Bekleidung		Verarbeitung		Technologie	
	I. Qu.	II. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	I. Qu.	II. Qu.
Wien	- 2,7	- 3,1	- 6,9	- 8,1	- 1,1	- 2,0	- 0,1	+ 7,4	- 1,3	- 2,6	- 3,8	- 3,7
Niederösterreich	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 2,9	+ 1,6	+ 0,7	+ 1,0	+ 3,5	+ 4,4
Burgenland	+ 2,6	+ 2,8	- 3,0	- 8,6	+ 1,3	+ 2,9	+ 7,4	+ 4,2	+ 2,7	+ 4,0	+ 2,5	+ 1,2
Steiermark	+ 2,3	+ 2,7	+ 4,7	+ 4,5	+ 0,7	± 0,0	± 0,0	- 2,0	+ 1,6	+ 1,3	+ 2,7	+ 4,6
Kärnten	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,3	+ 2,4	- 0,8	- 0,7	-16,2	-11,2	+ 3,9	+ 3,3	+ 5,3	+ 5,8
Oberösterreich	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,9	- 0,4	- 0,4	- 0,5	- 0,2	- 0,7	+ 2,5	+ 3,4	+ 2,9	+ 3,6
Salzburg	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	- 2,0	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,3	+ 6,1	+ 6,0
Tirol	+ 2,8	± 0,0	+ 1,3	-24,2	+ 4,2	+ 1,1	- 1,7	- 3,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 3,6	+ 3,7
Vorarlberg	+ 4,8	+ 4,1	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,1	- 0,2	+ 4,6	+ 3,2	+ 7,4	+ 6,4	+ 4,5	+ 4,1
Österreich	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,1	- 0,6	+ 0,6	- 0,2	+ 1,3	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,5	+ 3,2

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Nach einem schwachen IV. Quartal 2010 (-2,3%) konnte im I. Quartal 2011 der Produktionsindex in **Kärnten** mit +8,7% stärker ausgeweitet werden als in jedem anderen Bundesland. Der Produktionsindex erreichte damit erstmals ein höheres Niveau als vor der Krise. Im Jahresver-

gleich lag die Ausweitung der abgesetzten Produktion aber mit +15,2% – trotz des starken Wachstums im I. Quartals 2011 – etwas unter dem bundesweiten Trend. Wie in der Steiermark konnte der Bereich der Metallherzeugung und -verarbeitung die abgesetzte Produktion im Jahresvergleich kräftig ausweiten (+59,3%). Nennenswerte Wachstumsbeiträge kamen auch von der Holz- und Papierindustrie, wo die abgesetzte Produktion mit +27,9% (Holz) bzw. +34,1% (Papier) sehr stark zunahm. Die Beschäftigungsentwicklung verlief äußerst positiv, die Wachstumsraten lagen mit jeweils +3,1% im I. und II. Quartal 2011 (im Vergleich zum Vorjahr) um über einen Prozentpunkt über dem bundesweiten Durchschnitt. Besonders dynamisch entwickelte sich der Technologiebereich, wo die Beschäftigung im II. Quartal 2011 um 5,8% ausgedehnt wurde. Trotz der sehr positiven Entwicklung der Kärntner Industrie fällt die Einschätzung über die künftige Wirtschaftsentwicklung im Vergleich zu den anderen Bundesländern überdurchschnittlich pessimistisch aus: Nachdem die positiven Einschätzungen über die zukünftige Geschäftslage im April 2011 noch deutlich überwogen (Saldo: +13,7 PP), war die Einschätzung im Juli mit einem Saldo von -4,6 PP ähnlich pessimistisch wie in der Steiermark. Die Beurteilung der Auftragsbestände und der Produktionserwartungen war ebenfalls pessimistischer als der Bundestrend.

Gemessen am Produktionsindex übertraf die Industrieproduktion in **Oberösterreich** im I. Quartal 2011 erstmals das Niveau vor der Wirtschaftskrise, nachdem der Produktionsindex im Vergleich zum IV. Quartal 2010 um 2,8% zulegen (Österreich: +3,0%). Im Vorjahresvergleich konnte die abgesetzte Produktion im I. Quartal – etwas überdurchschnittlich – um 22,3% ausgedehnt werden. Oberösterreich profitierte besonders von der kräftigen Ausweitung in der Metallherzeugung und -bearbeitung (+46,1%) und der Herstellung von Kraftfahrzeugen (+33,4%). Beide Bereiche waren für fast 11 PP der gesamten Produktionsausweitung verantwortlich. Die Beschäftigungsentwicklung lag mit +2,2% im I. Quartal +2,4% im II. Quartal 2011 etwas über dem bundesweiten Trend, wobei sich im II. Quartal vor allem die Beschäftigung im Technologiebereich (+3,6%) und in der verarbeitenden Industrie (+3,4%) gut entwickelte. Der WIFO-Konjunkturtest dokumentiert zwar auch in Oberösterreich eine Verschlechterung der Erwartungen, die Beurteilung fällt aber etwas optimistischer aus als im bundesweiten Durchschnitt: So überwiegen bei der Beurteilung der Geschäftslage die positiven Einschätzungen (Saldo: +3,4 PP), und der Überhang an optimistischen Produktionserwartungen liegt mit +17,4 PP deutlich über dem Durchschnitt aller Bundesländer (+9,8 PP).

Im Gegensatz zu den benachbarten Bundesländern Oberösterreich, Kärnten und Tirol war die Wachstumsdynamik in **Salzburg** deutlich schwächer: Der Produktionsindex stagnierte im I. Quartal 2011 im Vergleich zum Vorquartal (+0,8%). Die Ausweitung der abgesetzten Produktion mit +16,0% und der Anstieg des Produktionsindex mit +11,0% lagen unter dem Bundestrend. Salzburg war damit im I. Quartal 2011 (nach Wien) am weitesten vom Produktionsniveau vor der Krise entfernt. Am stärksten profitierte Salzburg von einer kräftigen Ausweitung des Maschinenbaus (+41,5%), die für mehr als die Hälfte des Wachstums der Sachgüterherzeugung verantwortlich war (Wachstumsbeitrag von 5,0 PP), sowie von einer überdurchschnittlichen Ausweitung der Nahrungs- und Futtermittelindustrie und der Getränkeherstellung. Die

Beschäftigung in der Sachgütererzeugung verlief hingegen sehr positiv und konnte um 2,1% im I. Quartal und 1,8% im II. Quartal 2011 etwas überdurchschnittlich stark ausgeweitet werden. Besonders erfreulich war die Entwicklung im Technologiebereich, wo die Beschäftigung um 6,1% (I. Quartal) und 6,0% (II. Quartal 2011) zulegen konnte. Die Einschätzung der zukünftigen Entwicklung fällt ebenfalls etwas überdurchschnittlich aus: So überwog bei der Beurteilung der künftigen Geschäftslage im Juli 2011 nicht nur die Anzahl an optimistischen Einschätzungen (Saldo: +1,5 PP), Salzburg war auch das einzige Bundesland, wo diese Einschätzung merklich optimistischer ausfällt als im April 2011 (Saldo: -5,1 PP). Die Produktionserwartungen verbesserten sich im Laufe des Jahres 2011 ebenfalls entgegen dem Bundestrend: Der Überhang an optimistischen Einschätzungen erhöhte sich von 4,9 PP im Jänner auf 18,4 PP im April und 28,3 PP im Juli 2011, und erreichte somit in der rezentesten Erhebung den besten Wert aller Bundesländer.

In **Tirol** entwickelte sich die Sachgütererzeugung (geringfügig) dynamischer als der Bundestrend. Der Produktionsindex legte im I. Quartal 2011 um 4,6% zu und erreichte damit das Niveau vor der Krise. Die abgesetzte Produktion erhöhte sich im I. Quartal 2011 im Vorjahresvergleich mit +19,1% leicht überdurchschnittlich. Äußerst dynamisch entwickelte sich der Maschinenbau (+45,4%) und die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (+46,7%). Die Produktionsausweitungen in diesen beiden Branchen waren für etwa 8 PP des Wachstums der abgesetzten Produktion der gesamten Sachgütererzeugung verantwortlich. Ein nennenswerter Wachstumsbeitrag wurde von der Herstellung von Glas, Keramik und der Verarbeitung von Steinen und Erden geleistet, die die abgesetzte Produktion im I. Quartal 2011 im Vergleich zum I. Quartal 2010 um 19,0% steigerte. Weniger erfreulich verlief die Entwicklung am Arbeitsmarkt: Nach einem überdurchschnittlich starkem Wachstum im I. Quartal 2011 (+2,8%) stagnierte im II. Quartal 2011 die Zahl der Beschäftigten in der Sachgütererzeugung. Hauptverantwortlich für die schwache Entwicklung waren Beschäftigungseinbußen in der Grundstoff- und Bekleidungsindustrie, während die Zahl der Beschäftigten im Technologiebereich mit +3,7% im II. Quartal überdurchschnittlich stark ausgeweitet wurde. Die Einschätzungen über die künftige Geschäftslage (Saldo: -1,0 PP) und die Produktionserwartungen (Saldo: +2,9 PP) waren im Juli 2011 etwas pessimistischer als im bundesweiten Durchschnitt, entgegen dem nationalen Trend veränderten sich die Erwartungen seit dem April 2011 allerdings nur geringfügig.

Etwas zwiespältig fällt die Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung **Vorarlbergs** aus: Nach einem starken Anstieg des Produktionsindex im IV. Quartal 2010 (+11,9%) musste das westlichste Bundesland – wie auch Wien und die Steiermark – im I. Quartal 2011 einen Rückgang des Produktionsindex hinnehmen (-0,4%). Im Jahresvergleich lag das Wachstum der abgesetzten Produktion mit +14,2% im I. Quartal 2011 unter dem bundesweiten Trend (+18,7%). Wie in Tirol entwickelte sich auch in Vorarlberg die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen überdurchschnittlich dynamisch (+26,8%). Nennenswerte Wachstumsbeiträge gingen auch vom Maschinenbau und der Nahrungs- und Genussmittelindustrie aus. Im Gegensatz zur Produktion konnte die Beschäftigung in der Sachgütererzeugung hingegen (im Vorjahresvergleich) mit +4,8% im I. Quartal und +4,1% im II. Quartal 2011 kräftiger ausgeweitet werden als

in jedem anderen Bundesland. Neben der Technologiebranche (+4,1%) war die Ausweitung der Beschäftigung vor allem in der verarbeitenden Industrie besonders akzentuiert (+6,4%). Ebenfalls sehr positiv verlief die Beschäftigungsentwicklung in der für Vorarlberg wichtigen Bekleidungsindustrie (+3,2%). Die durch den WIFO-Konjunkturtest abgebildete Stimmung fällt ähnlich zwiespältig aus: So wird die künftige Geschäftslage mit einem Überhang an positiven Einschätzungen von 6,8 PP nach dem Burgenland am optimistischsten beurteilt, während die Auftragsbestände (Saldo: -26,5 PP) und die Produktionserwartungen (Saldo: +1,2 PP) pessimistischer als in allen anderen Bundesländern eingeschätzt werden.

### 3. Bauwirtschaft

Dazu Statistischer Anhang 5

#### 3.1 Weiterhin dynamische Entwicklung im Hochbau, keine Impulse im Tiefbau

Nach deutlichen Produktionsrückgängen in den Jahren 2009 (-1,5%) und 2010 (-2,1%) konnte im I. Quartal 2011 die abgesetzte Produktion gegenüber dem Vorjahresquartal wieder marginal ausgeweitet werden (+0,7%). Im Vergleich zum Vorquartal<sup>5)</sup> zeigt sich hingegen laut Produktionsindex wieder eine Abschwächung der Baukonjunktur (-2,2%). Während der Jänner eher schwach verlaufen ist, kam es im Februar und März zu Produktionsausweitungen.

Im Bauhauptgewerbe kam es jedoch im I. Quartal 2011 gegenüber dem Vorjahr weiterhin zu Rückgängen (ÖNACE: -1,9%, GNACE: -5,1%). Dabei erweist sich die Produktionsentwicklung im Tiefbau weiterhin als besonders schwach, öffentliche Aufträge in diesem Bereich fehlen auch weiterhin. Dynamischer entwickelt sich der Hochbau, wobei vor allem die private Nachfrage wieder etwas anzieht. Das eng mit dem Hochbau verknüpfte Baunebengewerbe zeigt eine ähnlich starke Dynamik, die abgesetzte Produktion nahm im I. Quartal 2011 um 3,2% gegenüber dem Vorjahresquartal zu.

#### Übersicht 6: Indikatoren der Baukonjunktur im I. Quartal 2011

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Abgesetzter Produktionswert <sup>1)</sup>		Technischer Produktionswert (GNACE) <sup>2)</sup>	Gesamtauftragsbestände <sup>1)</sup>	Unselbständig Beschäftigte <sup>1)</sup>
	İnsgesamt	Bauhauptgewerbe			
Wien	- 6,2	- 12,9	- 12,7	+ 2,4	+ 3,3
Niederösterreich	- 2,2	- 11,0	- 12,8	+ 2,6	+ 5,6
Burgenland	+ 14,4	+ 31,3	+ 31,3	- 4,3	+ 5,8
Steiermark	+ 2,0	+ 6,6	+ 6,5	+ 7,3	+ 3,5
Kärnten	+ 1,0	+ 0,9	- 1,8	+ 12,1	+ 3,0
Oberösterreich	+ 3,0	+ 3,5	+ 0,2	- 9,6	- 0,5
Salzburg	- 8,3	- 17,9	- 17,7	- 21,9	- 0,8
Tirol	+ 18,6	+ 36,1	+ 10,3	+ 15,8	+ 6,3
Vorarlberg	+ 9,7	+ 13,0	- 5,6	- 29,2	+ 2,3
Österreich	+ 0,7	- 1,9	- 5,1	- 0,9	+ 2,8

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und -neben-gewerbe). – <sup>2)</sup> Ohne Baunebengewerbe.

Nachdem die unselbständige Beschäftigung 2010 laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger noch etwas zurückgegangen ist (-0,6%), konnte sie im 1. Halbjahr 2011 deutlich ausgeweitet werden (+1,6%). Insbesondere im I. Quartal 2011 fiel der Beschäftigungsanstieg mit 2,7% besonders deutlich aus. Auch laut Konjunkturstatistik kam es im I. Quartal 2011 zu einer Ausweitung der unselbständigen Beschäftigung von 2,8% – insbesondere im Bereich der

<sup>5)</sup> Vergleiche zum Vorquartal jeweils saisonal bereinigt.

Arbeiter und Teilzeitbeschäftigung. Gleichzeitig nahm die Zahl der Arbeitslosen, die zuletzt im Bau beschäftigt waren, um 11,9% ab. Da der Beschäftigungsanstieg stärker ausfiel als das Produktivitätswachstum kam es im I. Quartal 2011 zu Produktivitätseinbußen.

Auch die Auftragslage in der Bauwirtschaft bessert sich zusehends, so hat sich die Abwärtsdynamik bei den Auftragsbeständen weiterhin verlangsamt (I. Quartal 2011: -0,9%). Bei den Auftragseingängen fiel der Rückgang im I. Quartal 2011 (-0,8%) ebenfalls bereits schwächer aus als der Rückgang übers Jahr 2010 (-1,5%). Laut WIFO-Konjunkturtest hat sich die Beurteilung des Auftragsbestands zwischen Jänner und April 2011 dementsprechend verbessert, für das II. Quartal 2011 muss jedoch – ähnlich wie bei der unselbständigen Beschäftigung – wieder mit einer Verlangsamung der Dynamik gerechnet werden.

### **3.2 Neue Aufträge im Osten, Produktionszuwächse im Süden und Westen**

Weiterhin entwickelt sich die Bauproduktion besonders positiv in den westlichen Bundesländern (mit der Ausnahme von Salzburg) und in den südlichen Bundesländern. Insbesondere in den östlichen Bundesländern Wien und Niederösterreich sind weiterhin Produktionseinbußen zu beobachten. Umgekehrt kam es im I. Quartal 2011 nur in den östlichen Bundesländern und in Oberösterreich zu einem Anstieg der Auftragseingänge. Die Abschwächung der Beschäftigungsentwicklung im II. Quartal in fast allen Bundesländern (Ausnahme: Wien) deutet auf einen schwächeren Produktionsentwicklung im II. Quartal 2011 hin.

In **Wien** schrumpfte die abgesetzte und technische Bauproduktion im I. Quartal 2011 im Vorjahresvergleich weiter. Lediglich der Produktionsindex zeigt eine Verbesserung im Vergleich zum IV. Quartal 2010 auf – eine Beschleunigung dieser Aufwärtsdynamik findet bereits seit dem II. Quartal 2010 statt. Während im Hochbau (insbesondere bei Adaptierungen) und im Baunebengewerbe Produktionszuwächse zu verzeichnen sind (sowohl im Vorjahres- als auch im Vorquartalsvergleich) fehlen im Tiefbau – mangels öffentlicher Investitionen – weiterhin Impulse. Nach einem markanten Beschäftigungsabbau im Vorjahr, zeigt sich im 1. Halbjahr 2011 eine leichte Belebung des Bauarbeitsmarktes. Eine deutliche Verbesserung ist bei der Auftragslage zu beobachten – die Auftragsbestände legten im I. Quartal 2011 gegenüber dem Vorjahr um 2,4% zu, die Auftragseingänge um 17,5% (vorwiegend aus dem Inland). Diese Zuwächse dürften jedoch von kurzer Dauer sein – die Einschätzung der Auftragsbestände und auch der zukünftigen Geschäftslage durch Wiener Bauunternehmen im WIFO-Konjunkturtest verschlechterte sich im Juli gegenüber April massiv.

Die Bauwirtschaft in **Niederösterreich** entwickelte sich im I. Quartal 2011 etwas unterdurchschnittlich im österreichischen Vergleich, jedoch bereits etwas besser als im Jahr 2010. Sowohl im Vorjahresvergleich (technische und abgesetzte Produktion) als auch im Vorquartalsvergleich (Produktionsindex) kam es zu weiteren Einbußen. Insgesamt konnten die Produktionsverluste im Tiefbau nicht durch die Produktionszuwächse im Hochbau und im Baunebengewerbe kompensiert werden. Entgegen der schwachen Produktionsentwicklung kam es im I. Quartal 2011 zu einer Beschäftigungsausweitung von 4,1%. Bereits im II. Quartal fiel der Zuwachs jedoch bereits wieder deutlich schwächer aus (+0,8%). Zwar hat sich die Auftrags-

lage im I. Quartal 2011 gegenüber dem Vorjahr verbessert (d.h. Zuwächse sowohl bei den Auftragsbeständen und bei den Auftragseingängen), die Einschätzung niederösterreichischer Bauunternehmen laut WIFO-Konjunkturtest bleibt jedoch im April und Juli auf sehr niedrigem Niveau.

Eine ausgesprochen positive Dynamik wies die Bauwirtschaft im I. Quartal 2011 im **Burgenland** auf. Die technische Produktion legte um über 30% zu, der Wert der abgesetzten Produktion immerhin um 14,4%. Diese Ergebnisse sind jedoch vor dem Hintergrund eines relativ schwachen I. Quartals 2010 zu relativieren und so weist auch der Produktionsindex Rückgänge gegenüber dem Vorquartal auf. Im Vorjahresvergleich sind dabei sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau Produktionszuwächse bemerkbar (gestützt durch öffentliche Maßnahmen). In etwas abgeschwächter Form legte auch das Baunebengewerbe zu. Sehr dynamisch entwickelte sich auch der Bauarbeitsmarkt – im 1. Halbjahr betrug die Zuwächse 4,8%. Die Arbeitslosigkeit sank im I. Quartal 2011 um 17,3%. Die Auftragseingänge legten im I. Quartal um 7,5% zu, wohingegen die Auftragsbestände etwas schrumpften (-4,3%). Diese insgesamt sehr positive Entwicklung der Bauwirtschaft im Burgenland ist jedoch noch nicht im WIFO-Konjunkturtest erkennbar.

#### Übersicht 7: Unselbständig Beschäftigte im Bau

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Jahr 2010	1. Hj. 2011	IV. Qu. 2010	I. Qu. 2011	II. Qu. 2011
Wien	- 2,4	+ 1,3	- 2,1	+ 0,9	+ 1,6
Niederösterreich	+ 0,2	+ 2,3	- 0,2	+ 4,1	+ 0,8
Burgenland	- 0,3	+ 4,8	+ 0,6	+ 7,9	+ 2,4
Steiermark	+ 1,3	+ 1,8	± 0,0	+ 3,6	+ 0,4
Kärnten	- 3,7	+ 3,6	- 1,7	+ 6,6	+ 1,5
Oberösterreich	- 0,4	+ 0,4	- 1,7	+ 1,0	- 0,1
Salzburg	+ 0,2	- 1,0	- 1,8	- 0,6	- 1,3
Tirol	± 0,0	+ 2,3	- 0,7	+ 5,1	+ 0,2
Vorarlberg	- 0,6	+ 1,1	- 0,3	+ 1,8	+ 0,5
Österreich	- 0,6	+ 1,6	- 1,1	+ 2,7	+ 0,6

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

In der **Steiermark** fielen die Produktionszuwächse im I. Quartal 2011 ebenfalls überdurchschnittlich aus. Die abgesetzte Produktion legte um 2% zu, die technische Produktion (GNACE) um 6,5% – dabei spielten öffentliche Ausgaben eine wesentliche Rolle. Im Vorquartalsvergleich waren jedoch auch in der steirischen Bauwirtschaft Produktionsrückgänge zu verzeichnen. Neben dem Hochbau entwickelte sich auch der Tiefbau (Straßenbau) zumindest stabil, leichte Rückgänge gab es im Bereich des Baunebengewerbes. Die positive Produktionsentwicklung spiegelte sich im I. Quartal auch in der Beschäftigungsentwicklung wider, hingegen verlangsamte sich die Beschäftigungsdynamik im II. Quartal 2011 bereits wieder merklich. Das könnte mit dem Fehlen an neuen Aufträgen im I. Quartal 2011 (-6,3%) zusammenhängen, der Auftragsbestand nahm hingegen noch etwas zu (+7,3%). Laut WIFO-

Konjunkturtest wird der Auftragsbestand durch steirische Bauunternehmen im April und Juli auch bereits deutlich besser beurteilt als noch im Jänner, hingegen trübte sich die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage etwas ein.

Die Bauwirtschaft in **Kärnten** stagnierte im I. Quartal 2011 etwas – so fiel der Zuwachs der abgesetzten Produktion marginal positiv aus, hingegen schrumpfte die technische Produktion leicht. Gegenüber dem Vorquartal kam es jedoch auch hier zu einem deutlichen Rückgang der Produktion. Dem österreichischen Trend entsprechend ist eine gewisse Dynamik im Hochbau (v.a. Wohnungs- und Siedlungsbau) und auch im Baunebengewerbe zu beobachten, weitere Einbußen gibt es dagegen im Tiefbau. Der Beschäftigungszuwachs im I. Quartal 2011 fiel besonders rasant aus (+6,6%), und auch im II. Quartal kam es zu einem überdurchschnittlichen Anstieg um 1,5%. Neue Aufträge dürften aber fehlen, der Rückgang betrug im I. Quartal 2011 25,2% – nichtsdestotrotz kam es zu einer Ausweitung der Auftragsbestände um 12,1%. Dennoch wird der Auftragsbestand laut WIFO-Konjunkturtest schwach beurteilt, die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage hat sich im April gegenüber Jänner jedoch deutlich verbessert.

*Übersicht 8: Konjunktureinschätzung (saisonbereinigte Salden) im Bauwesen*

	Auftragsbestand			Zukünftige Geschäftslage		
	Jänner 2011	April 2011	Juli 2011	Jänner 2011	April 2011	Juli 2011
Wien	- 13,4	- 13,1	- 34,5	- 1,1	- 5,9	- 17,7
Niederösterreich	- 15,9	- 25,2	- 23,7	+ 0,8	- 13,4	- 5,3
Burgenland	- 28,7	- 20,4	- 30,1	- 29,6	- 26,3	- 25,7
Steiermark	- 31,5	- 18,1	- 21,9	+ 1,2	- 15,9	- 9,5
Kärnten	- 36,9	- 46,9	- 38,0	- 30,6	- 4,3	- 14,0
Oberösterreich	- 36,3	- 17,4	- 19,9	- 16,5	- 10,5	- 20,6
Salzburg	- 25,8	- 27,4	- 21,3	+ 7,9	- 8,1	- 11,1
Tirol	- 10,2	- 9,2	- 12,5	- 7,0	+ 0,6	- 15,9
Vorarlberg	- 16,2	+ 9,8	- 16,8	+ 2,7	+ 8,4	+ 9,7
Österreich	- 24,1	- 19,4	- 22,8	- 6,0	- 8,9	- 12,0

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

Die Bauwirtschaft in **Oberösterreich** konnte im I. Quartal 2011 die Produktion im Vorjahresvergleich etwas ausweiten – u.a. bedingt durch eine Ausweitung der öffentlichen Nachfrage. Im Vergleich zum Vorquartal kam es jedoch auch in diesem Bundesland zu Einbußen. Während die abgesetzte Produktion im Hochbau und im Baunebengewerbe im Vorjahresvergleich merklich anstieg, stagnierte die Tiefbauproduktion. Relativ schwach entwickelte sich im Vergleich die unselbständige Beschäftigung im Baubereich. Im I. Quartal stieg sie lediglich um 1%, im II. Quartal kam es zu einer Stagnation in der Beschäftigungsentwicklung (-0,1%). Trotz eines Anstiegs bei den Auftragseingängen (+4%), kam es zu einem beträchtlichen Abbau im Auftragsbestand (-9,6%). Zwar wird seit April 2011 der Auftragsbestand durch oberösterreichi-

sche Bauunternehmen laut WIFO-Konjunkturtest überdurchschnittlich gut bewertet, im Juli war jedoch ein merklicher Rückgang in der Beurteilung der zukünftigen Geschäftslage erkennbar.

In **Salzburg** entwickelte sich die Bauwirtschaft im Vorjahresvergleich österreichweit am schwächsten. Die abgesetzte Produktion schrumpfte um 8,3%, die technische Produktion um 17,7%. Auch im Vergleich zum IV. Quartal 2010 kam es zu Einbußen. Betrachtet man die einzelnen Sparten im Vorjahresvergleich, hat sich lediglich das Baunebengewerbe positiv entwickelt. Dementsprechend schwach ist auch die Entwicklung am Arbeitsmarkt: Im I. Quartal 2011 war Salzburg das einzige Bundesland das einen Beschäftigungsabbau verzeichnete, der sich im II. Quartal 2011 noch beschleunigte. Aufgrund der schwachen Auftragslage ist auch keine Trendwende zu erwarten, die Auftragseingänge nahmen im I. Quartal 2011 um 17,9% ab, die Auftragsbestände um 21,9%. Die Beurteilung der Auftragsbestände durch Salzburger Bauunternehmen im WIFO-Konjunkturtest blieb seit Jahresanfang auf niedrigem Niveau, die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage hat sich seither kontinuierlich verschlechtert.

In **Tirol** entwickelt sich die Bauwirtschaft seit einem Jahr sehr positiv. Im I. Quartal 2011 kam es zu einem Anstieg der abgesetzten Produktion um 18,6% und der technischen Produktion um 10,3%. Im Vergleich zum IV. Quartal 2010 kam es zu keinen zusätzlichen Produktionsausweitungen. Im Vorjahresvergleich entwickelten sich alle Sparten (Hochbau, Tiefbau, Nebengewerbe) positiv – Impulse scheinen dabei vor allem aus der privaten Nachfrage zu kommen. Entsprechend der Produktionsentwicklung ist der Beschäftigungsanstieg von 5,1% im I. Quartal 2011 nicht verwunderlich, im II. Quartal 2011 kam es bereits wieder zu einer deutlichen Abschwächung der Aufwärtsdynamik (+0,2%) – das kann in engem Zusammenhang zum markanten Rückgang der Auftragseingänge im I. Quartal 2011 (-20%) stehen. Die Auftragsbestände legten hingegen noch etwas zu (+15,8%). Auch der WIFO-Konjunkturtest deutet auf eine Abschwächung der Tiroler Baukonjunktur hin: Die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage hat sich im Juli gegenüber April 2011 deutlich verschlechtert, wenn auch die Auftragsbestände weiterhin überdurchschnittlich beurteilt werden.

Auch in **Vorarlberg** kam es im I. Quartal 2011 im Vorjahresvergleich zu einer Ausweitung der abgesetzten Bauproduktion (+9,7%). Die technische Produktion im Bauhauptgewerbe schrumpfte hingegen um 5,6% – diese Abweichung ist vor allem durch die unterschiedliche Entwicklung im Tiefbau zu begründen: Während die abgesetzte Produktion um 5% zulegte, schrumpfte die technische Produktion um 42,1%. Im Vergleich zum Vorquartal kam es ebenfalls zu einem marginalen Anstieg der Bauproduktion. Die starke Aufwärtsdynamik im Wohnungs- und Siedlungsbau beeinflusste die positive Hochbauentwicklung wesentlich. Relativ moderat fiel der Baubeschäftigungsaufbau in Vorarlberg aus, sowohl im I. als auch im II. Quartal kam es zu unterdurchschnittlichen Zuwächsen. Trotz der schwachen Auftragsentwicklung (Auftragsbestände: -29,2%, Auftragseingänge: -9,5%) sehen Vorarlberger Bauunternehmen die zukünftige Geschäftslage seit Jahresbeginn mehrheitlich optimistisch und auch der Auftragsbestand wird laut WIFO-Konjunkturtest überdurchschnittlich gut bewertet.

## 4. Tourismus

*Dazu Statistischer Anhang 6a und 6b*

### 4.1 Geschäftsentwicklung im heimischen Tourismus etwas verhalten, Inlandsmarkt unauffällig, Gästerausfall vom Kernmarkt Deutschland drückt deutlich auf das Ergebnis, übrige Auslandsmärkte mit (teils) hoher Dynamik

Im 1. Halbjahr 2011<sup>6)</sup> nahm im heimischen Tourismus die Zahl der Ankünfte (+2,8%) und Nächtigungen (+0,3%) erneut zu, wobei die positiven Impulse bei den Nächtigungen weiterhin als sehr verhalten zu interpretieren sind. Das geringe Nächtigungswachstum kann der moderaten Entwicklung sowohl bei den inländischen Gästen (+0,5%) als auch bei den Gästen aus dem Ausland (+0,3%) zugeschrieben werden. Innerhalb der beiden Märkte zeigte sich im 1. Halbjahr jedoch ein sehr heterogenes Bild. Am Inlandsmarkt wirkte die Nachfragesteigerung aus Niederösterreich (+1,5%), der Steiermark (+1,0%), Oberösterreich (+1,7%) und Tirol (1,3%) belebend, hingegen kamen aus Wien (-0,4%; wichtigster Inlandsmarkt), dem Burgenland (-2,9%), Salzburg (-0,5%) und Vorarlberg (-2,2%) negative Impulse, die Entwicklung aus Kärnten (+0,1%) stagnierte hingegen.

Von den insgesamt etwas mehr als 64 Mio. Übernachtungen im 1. Halbjahr entfielen knapp drei Viertel auf ausländische Gäste. Der wichtigste Auslandsmarkt für den einheimischen Tourismus bleibt Deutschland (Marktanteil 37,7%), mit deutlichem Abstand folgen die Niederlande (8,1%), die Schweiz (3,1%), Großbritannien (3,0%) und Belgien/Luxemburg (2,5%). Weiterhin steigend ist der Marktanteil von Gästen aus zentral- und osteuropäischen Ländern (z.B. MOEL 5 Staaten 5,9%, Russland 1,9%). Vor diesem Hintergrund lässt sich nun die österreichweite Entwicklung am Auslandsmarkt wie folgt charakterisieren: Am Kernmarkt Deutschland schrumpfte die Nachfrage mit -3,7% (nach -1,4% im 1. Halbjahr 2010) nochmals um einiges kräftiger, damit gingen im 1. Halbjahr rund 1 Mio. Nächtigungen deutscher Urlaubsgäste verloren. Vor allem Gäste aus Mittel-/Nord-Deutschland und Nordrhein-Westfalen entschieden sich gegen einen Urlaub in Österreich. Betroffen waren von diesen Einbußen die Bundeshauptstadt Wien (-1,0%) und insbesondere die intensiven Tourismusregionen im Westen, mit Nächtigungsausfällen deutscher Urlauber von rund 4 bis 8%. Abgesehen von der anhaltend negativen Marktentwicklung in Deutschland, verbuchten andere traditionelle Herkunftsländer wie Holland (+1,8%), Belgien/Luxemburg (+6,6%) und vor allem die Schweiz (+12,2%) einen (auch quantitativ) kräftigen Nächtigungsimpuls. Gemeinsam mit der dynamischen Entwicklung in den MOEL 5 (+2,8%) und GUS-Staaten (+24,9%) konnte der heimische Tourismus aus diesen Ländern einen Zugewinn von 0,7 Mio. Nächtigungen erzielen und somit den Ausfall vom deutschen Markt zu einem Großteil kompensieren. Insgesamt legte der "übrige" (d.h. exkl. Deutschland) Auslandsmarkt im Berichtshalbjahr um +4,8% (nach +0,5%) zu, wobei neben den bereits genannten Ländern die Marktentwicklung in Frankreich (+4,0%), Italien

<sup>6)</sup> Juni 2011 vorläufige Werte.

(+3,1%), Spanien (+8,8%), Finnland (+10,1%) und den USA (+4,4%) erfreulich verlief. Diese überaus gute Nachfrageentwicklung am "übrigen" Auslandsmarkt wirkte stabilisierend auf die westlichen Bundesländer und konnte damit einen noch kräftigeren Rückgang in diesen Regionen verhindern. Auch die restlichen Bundesländer, allen voran Wien (+11,3%), profitierten von diesem kräftigen Nachfrageimpuls.

Bei den Unterkunfts-kategorien war österreichweit die Entwicklung ähnlich zum Vorjahr. Die Hotellerie der Luxusklasse (+1,3% nach +4,5%) konnte abermals, wenn auch nicht mehr so dynamisch, eine steigende Nachfrageentwicklung verbuchen. Getrübt wurde das Wachstum im Hochpreisesegment durch einen Rückgang am Inlandsmarkt (-0,3% nach +8,3%), der sich vor allem durch die schlechte Entwicklung in Wien abgeleitet hat, wo ein massiver Einbruch bei inländischen Gästen in der 5/4-Stern Kategorie von 12,2% (nach +17,9%) zu verzeichnen war. Nach einem Rückgang im Vorjahr von 1,9% schafften die Betriebe der Mittelklasse (+0,8%) im 1. Halbjahr wieder ein positives Ergebnis, wobei in diesem Segment das Ergebnis vor allem vom Inlandsmarkt (+3,1%) geprägt war, nachdem der Auslandsmarkt am Niveau des Vorjahres verharrte. Weiterhin rückläufig war die Trendentwicklung bei den Nächtigungszahlen einfacher Quartiere: Gewerbliche Betriebe der 2/1-Stern Kategorie (-2,5%) als auch Privatquartieren (-4,6%) verloren abermals an Boden, wobei sowohl vom Inlands- als auch Auslandsmarkt negative Impulse ausgegangen waren. Auf regionaler Ebene war im Berichtshalbjahr die Entwicklung bei einfachen Quartieren jedoch sehr differenziert. Der Osten Österreichs, allen voran Wien, verbuchte in dieser Kategorie massive Zuwächse, im Westen fielen hingegen die Nächtigungsausfälle deutlich kräftiger aus als im Bundesschnitt.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Urlaubsgäste waren 3,8 Tage, -0,1 Tag gegenüber der Vorjahresperiode.

#### **4.2 Tourismusedwicklung im Osten anhaltend stark, abgeschwächte Dynamik in der Steiermark, Kärnten und Oberösterreich schaffen positive Trendumkehr, erneut (teils kräftige) Einbußen im Westen**

Im Berichtshalbjahr konnte die Zahl der Bundesländer mit rückläufiger (oder stagnierender<sup>7)</sup>) Tourismusedwicklung von sechs auf drei halbiert werden. Demnach lässt sich im 1. Halbjahr eine durchwegs positive Entwicklung auf Bundeslandebene feststellen: Sieht man von Wien (+5,3%) als Bundesland mit der stärksten Wachstumsdynamik und Vorarlberg (-4,4%) mit den stärksten Nächtigungseinbußen ab, so reicht die Bandbreite der Nächtigungen von -0,4% bis +3,3% und weist damit gegenüber dem Vorjahr (Bandbreite von -2,3% bis +1,9%) auf eine im Schnitt verbesserte Geschäftsentwicklung hin.

Getrübt wird diese skizzierte positive Tendenz von der Tatsache, dass der kräftige Nächtigungsrückgang deutscher Urlaubsgäste im 1. Halbjahr deutliche Spuren in den intensiven Tourismusregionen im Westen hinterlassen hat. Weder Salzburg, Tirol noch Vorarlberg vermochten unter diesen Rahmenbedingungen die Einbußen aus den Vorjahren zu kompensie-

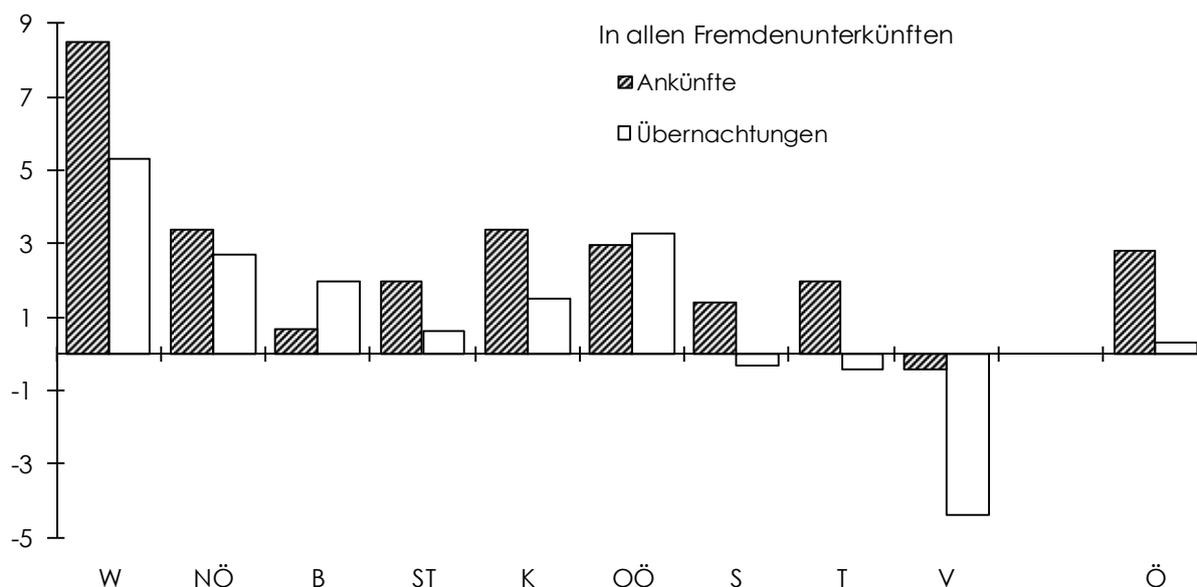
---

<sup>7)</sup> Nächtigungswachstum zwischen  $\pm 0,5\%$ .

ren und verloren, insbesondere Vorarlberg, viele Nächtigungsgäste. Anders verhält es sich mit Kärnten und Oberösterreich, hier stieg nicht nur die Nachfrage deutscher Urlaubsgäste, sondern auch die Nachfrage anderer für diese Bundesländer traditionell wichtigen Herkunftsländer (z.B. Italien oder die Schweiz), und schafften somit eine positive Trendumkehr zu erwirken. Im Vorjahresvergleich konnte die Steiermark zwar zulegen, jedoch verlor die Geschäftsentwicklung gegenüber den Vorjahren etwas an Kraft. Im Gegensatz zum Westen entwickelte sich die Ostregion im Berichtshalbjahr ausgezeichnet. Der Auslandsmarkt zeigte sowohl in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland eine hohe Dynamik auf breiter Länderebene. Zum einen belebten, entgegen dem Bundestrend, die Gäste aus Deutschland die Geschäftslage in Niederösterreich und dem Burgenland und zum anderen profitierte die gesamte Ostregionen, allen voran Wien, von der abermals starken Entwicklung bei den Urlaubsgästen und Geschäftsreisenden aus den zentral- und osteuropäischen Staaten.

Abbildung 2: *Tourismus im 1. Halbjahr 2011*

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank. – Juni 2011 vorläufige Werte.

Die Bundeshauptstadt **Wien** konnte das gute Ergebnis vom Vorjahr weiter ausbauen und bleibt auch im 1. Halbjahr 2011 das Bundesland mit der stärksten Wachstumsdynamik (Ankünfte +8,5%, Nächtigungen +5,3%). Anders als im Vorjahr, wo sowohl der Inlands- wie auch der Auslandsmarkt (mit +16,0% bzw. +12,1%) kräftige Zuwächse verzeichnen konnte, kamen die Impulse dieses Mal hauptsächlich vom Auslandssegment (+7,7%). Hauptverantwortlich dafür war die starke Nachfrage aus den Herkunftsmärkten MOEL 5 (+12,5%), Spanien (+11,3%), Frankreich (+13,2%), der Schweiz (+9,6%), Italien (+5,6) und den USA (+5,5%). Mit Abstand die größte Steigerungsrate lieferten die GUS-Staaten (+37,6%, entspricht einem

Zugewinn von rund 90.000 Nächtigungen). Damit stellen die GUS-Staaten mit einem Marktanteil von +6,4% hinter Deutschland (Marktanteil 21,4%) erstmals den zweitwichtigsten Herkunftsmarkt für die Wiener Tourismuswirtschaft dar. Der Inlandsmarkt (mit einem Anteil von rund 1/5 am Gesamtmarkt) büßte dagegen im 1. Halbjahr 3,7% ein. Konnten im Vorjahr noch alle Unterkunfts-kategorien zu gleichen Teilen von der rasanten Erholung profitieren, so zeigte sich im 1. Halbjahr im Bereich der Luxushotellerie eine gewisse Sättigung (+1,2%), wohingegen Betriebe der Mittelklasse (+8,2%) und noch stärker einfachere Quartiere (2/1-Stern-Betriebe +17,4%, Privatquartiere +33,6%) von der Wachstumsdynamik profitierten. Bemerkenswert ist dabei der Anstieg der Nächtigungszahlen ausländischer Gäste im unteren Qualitätssegment (2/1-Stern +21,7%, Privatquartiere +42,8%).

Für **Niederösterreich** (Ankünfte +3,4%, Nächtigungen +2,7%) verlief das 1. Halbjahr erfreulich. Es konnten sowohl am wichtigen Inlandsmarkt (+1,8%, Gästeanteil über 70%) als auch am Markt für ausländische Gäste (+4,9%) Steigerungsraten über dem Bundesdurchschnitt erzielt werden. Der Auslandsmarkt zeigte damit erstmals nach zwei Jahren an Nächtigungsrückgängen starke Erholungstendenzen. Verantwortlich für den Anstieg an ausländischen Gästen zeichnete sich das wiedererstarkte Reiseinteresse deutscher Urlauber (+2,9% nach -5,4%) sowie eine kräftige Nachfragesteigerung in den MOEL 5 (+9,5%, v.a. Polen +26,7%) und den GUS-Staaten (+40,7%). Weiterhin stark rückläufig bewegten sich die Nächtigungszahlen vieler Herkunftsländer aus dem Norden (v.a. Schweden -30,7%, Dänemark -12,2%). Am Inlandsmarkt verlor Niederösterreich Gäste aus Wien und Burgenland (-1,6% bzw. -1,5%), konnte jedoch erheblich die Nachfrage aus der Steiermark (+5,1%), Oberösterreich (+5,2%), Tirol (+15,3%) und Vorarlberg (+23,4%) steigern (dies summiert sich zu etwas mehr als 37.500 zusätzlichen Nächtigungen). Das generell gute Ergebnis spiegelt sich auch auf Ebene der Unterkunfts-kategorien wider, Betriebe der höchsten Qualitätsstufe (+3,2%) profitierten ebenso wie die Mittelklasse (+3,8%). Am stärksten ausgeprägt war, wie auch schon in Wien, der Anstieg bei den Unterkünften einfacher Kategorie (2/1-Stern +10,5%, Privatquartiere +6,1%).

Nicht ganz so stark wie in Wien und Niederösterreich, jedoch großteils überdurchschnittlich, verlief die Entwicklung im **Burgenland** (Ankünfte +0,7%, Nächtigungen +2,0%). Bei den inländischen Nächtigungsgästen, welche einen Nächtigungsanteil von 80,9% ausmachen, konnte die Nachfrage um moderate +1,0% gesteigert werden. Dabei zeigten die für das Burgenland wichtigsten Inlandsmärkte Wien und Niederösterreich (gemeinsamer Marktanteil von knapp 45%) mit +3,0% bzw. +1,6% erfreuliche Steigerungsraten. Mit +6,0% mehr Nächtigungen als im Vorjahr trugen auch die Gäste aus Oberösterreich zu dieser positiven Entwicklung bei. Ein Rückgang in den Nächtigungszahlen musste hingegen aus den westlichen Bundesländern Salzburg (-7,2%), Tirol (-9,6%) und Vorarlberg (-26,3%) mit insgesamt rund minus 9.000 Nächtigungen hingenommen werden. Durchaus positive Impulse kamen vom (anteilmäßig weniger wichtigen) Auslandsmarkt (+6,5%), wobei hier vor allem die deutschen Urlauber wieder verstärkt (+6,4% nach -6,6%) das für das Burgenland typische Angebot an Gesundheits- und Genusstourismus nachgefragt haben. Rückläufig erwiesen sich hingegen in der Vergangenheit starke Herkunftsländer wie die Schweiz (-5,9%) und das angrenzende Ungarn (-0,9%).

Sehr unterschiedlich verlief die Entwicklung bei den einzelnen Unterkunfts-kategorien. Musste die gewerbliche Hotellerie insgesamt Einbußen von 0,8% hinnehmen (Luxusbereich -0,6%, Mittelklasse +2,4%, 2/1-Stern -8,2%), so konnte das Segment Privatquartiere um starke 8,6% zulegen. Interessant dabei ist, dass sich hier die einfachen Quartiere (2/1-Stern-Betrieb bzw. Privatquartier) in die entgegengesetzte Richtung entwickelt haben.

Die **Steiermark** konnte im 1. Halbjahr 2011 (Ankünfte +2,0%, Nächtigungen +0,6%) die guten Ergebnisse aus dem Vorjahr (+3,8% bzw. +1,7%) nicht ganz erreichen und erzielte damit Steigerungs-raten, die in etwa dem Bundestrend folgen. Sowohl die Nachfrage aus Österreich (+0,8%) als auch aus dem Ausland (+0,3%) vermochte dabei mit einem Marktanteil von 60:40 keine starken Impulse auszulösen. Die meisten der rund 25.000 zusätzlichen inländischen Gäste kamen aus der Steiermark selbst (ca. +11.300, +1,4%) und dem Burgenland (ca. +10.300, +7,8%), verloren wurden hingegen anteilmäßig viele Gäste aus Niederösterreich. Am Auslandsmarkt hat sich die Entwicklung aus dem Vorjahr fortgesetzt, dies bedeutet, dass einerseits die Nächtigungszahlen deutscher Urlauber (als wichtigstes ausländisches Gäste-segment) weiter rückläufig war (-2,3%), andererseits jedoch Gäste aus den neuen Mitglied-staaten (z.B. MOEL 5 +4,0%, v.a. Ungarn +6,4%) weiterhin verstärkt die Steiermark als Urlaubs-destination wählten. Negativ wirkte sich die verlangsamte Wachstumsdynamik im steirischen Tourismus auf die Unterkünfte mit einfachem Standard aus. So mussten sowohl die 2/1-Stern-Betriebe (-8,1%) als auch die Privatquartiere (-2,2%) wie auch schon im Vorjahr teils kräftige Einbußen hinnehmen. Der Luxusbereich stagnierte bei +0,2% (nach +8,7%), lediglich Betriebe der Mittelklasse (+2,2% nach -2,6%) konnten Marktanteile zurückgewinnen.

Im Süden erzielte **Kärnten** (Ankünfte +3,4%, Nächtigungen +1,5%) nach deutlichen Verlusten und dem schlechtesten Ergebnis unter allen Bundesländer im Vorjahr eine positive Trendumkehr und eine überdurchschnittliche Entwicklung. Hauptverantwortlich für diese Erholung war sowohl ein Anstieg bei dem für den Kärntner Tourismus wichtigen Auslandsmarkt (+0,8%, Marktanteil 60%) als auch am Inlandsmarkt (+2,5%). Deutsche Urlaubsgäste, welche alleine für rund 30% der gesamten Nächtigungen verantwortlich sind, haben deren Nachfrage im 1. Halbjahr um 0,9% (nach -9,8%) gesteigert. Einzig bei Gästen aus Nord-/Ost-Deutschland mussten Nachfragerückgänge verbucht werden. Andere traditionell starke westeuropäische Herkunftsländer wie etwa Holland (+1,1%) oder Italien (+2,8%) konnten ebenfalls nach zuletzt starken Rückgängen zulegen. Erneut enttäuschend verlief die Nachfrageentwicklung in den MOEL 5 Staaten (-3,6%, v.a. Slowakei -14,4% und Ungarn -4,7%), die neben Deutschland den zweitwichtigsten Auslandsmarkt (Marktanteil 12,7%) repräsentieren. Dem entgegen entwickelten sich die GUS-Staaten (+38,9%) überaus stark. Auf Unternehmensebene variierten die positiven Impulse innerhalb der Unterkunfts-kategorien, Betriebe der höchsten Qualitätsstufe (+2,9%) und einfacher Qualität (2/1-Stern +4,8%, Privatquartiere +0,9%) konnten zulegen, Hotels der Mittelklasse (-1,0%) verloren Nächtigungen.

Für **Oberösterreich** (Ankünfte +3,0%, Nächtigungen +3,3%) gilt ähnliches wie für Kärnten, im 1. Halbjahr konnte das schlechte Ergebnis aus dem Vorjahr in eine positive Entwicklung umgedreht werden. Die Steigerungsrate bei den Nächtigungszahlen fiel damit nach Wien

(+5,3%) unter allen Bundesländern am kräftigsten aus. Der vom Inlandsmarkt mit rund 2/3 dominierte oberösterreichische Tourismus konnte im 1. Halbjahr die Zahl der Nächtigungen inländischer Gäste um 30.000 erhöhen. Die stärksten (quantitativen) Impulse gingen dabei von Oberösterreich selbst, Kärnten und Niederösterreich aus, überaus starke Nachfrageeinbußen waren hingegen aus dem Burgenland (-44,1%) zu verzeichnen. Der Auslandsmarkt konnte sich wegen der guten Entwicklung im deutschen Segment (+4,2% nach -7,6%) und den starken Zuwächsen auf den zentral- und osteuropäischen Märkten (MOEL 5 +7,0%, GUS +52,8%) deutlich stabilisieren und eine Steigerung von +6,4% verbuchen. Die Nächtigungszahlen aus Nordeuropa waren entgegengesetzt zum Vorjahr jedoch stark rückläufig (z.B. Holland -6,6%, Dänemark -18,4%, Schweden -12,5%). Insgesamt haben sich auf Basis der guten Ergebnisse alle Unterkunfts-kategorien stark verbessert (5/4-Stern +3,9%, 3-Stern +2,6%, 2/1-Stern +4,3%, Privatquartiere +5,0%) und das stark ausgeprägte Qualitätsgefälle vom Vorjahr eliminieren können.

**Salzburg** (Ankünfte +1,4%, Nächtigungen -0,3%) verzeichnete im 1. Halbjahr abermals leichte Einbußen bei den Nächtigungszahlen. Der Inlandsmarkt (+0,4%) konnte zwar – gestützt durch eine starke Nachfrage aus Niederösterreich und Oberösterreich – leicht wachsen, ist aber mit einem 25%-Marktanteil zu gering, um die Einbußen am für Salzburg wichtigen Auslandsmarkt (-0,5%) kompensieren zu können. Besonders dämpfend auf das Gesamtergebnis wirkte sich der im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlichere Rückgang deutscher Urlaubsgäste (-4,7% nach -0,7%) aus, welcher hauptsächlich durch starke Ausfälle in Mittel- und Norddeutschland und Nordrhein Westfalen verursacht wurde. Auf dem "übrigen" Auslandsmarkt konnten vor allem weitere traditionelle Herkunftsländer wie Holland (+3,3%), Dänemark (+1,8%) und besonders Belgien/Luxemburg (+9,6%) sowie die MOEL 5 (+1,2%) und die GUS-Staaten (+27,4%) positiv entgegenwirken. Das schwache Gesamtumfeld spiegelt sich auch bei den Unterkunfts-kategorien wider, wo lediglich Unterkünfte mit hohen Standards (+0,8%) positiv reüssieren konnten. Alle anderen Kategorien mussten hingegen erneut Einbußen hinnehmen (Mittelklasse -1,7%, 2/1-Stern -5,6%, Privatquartiere -5,9%).

Die Geschäftslage in **Tirol** (Ankünfte +2,0%, Nächtigungen -0,4%) verlief ähnlich wie in Salzburg abermals leicht rückläufig, wobei neben den Einbußen am dominierenden Auslandsmarkt (-0,3%) auch die rückläufige Binnennachfrage (-0,7%) dämpfend wirkte. Am kleinen Inlandsmarkt (Anteil unter 8%) blieben vor allem Nächtigungsgäste aus Wien und Oberösterreich den Tiroler Tourismusbetrieben fern. Konnte im Vorjahr der Nächtigungsrückgang deutscher Urlauber etwas gebremst werden, so beschleunigte sich im 1. Halbjahr der Nachfrageausfall erneut und es gingen rund 475.000 Nächtigungen (-3,8%) deutscher Urlaubsgäste verloren. Lediglich Bayern und Baden-Württemberg, die beiden südlichsten Länder Deutschlands, wirkten mit einer ansteigenden Nachfrage etwas positiv auf die gesamtdeutsche Nachfrage ein. Sehr erfreulich entwickelte sich die Nachfrage hingegen in der Schweiz (+13,2%) und in Holland (+1,9%), den nach Deutschland anteilmäßig stärksten Herkunftsländern ausländischer Gäste. Ebenfalls anhaltende Aufwärtstendenzen waren auf den zentral- und osteuropäischen Märkten (MOEL 5 +4,5%, GUS +18,3%) zu vermelden. Insgesamt gelang

es somit den starken Ausfall im Kernmarkt Deutschland so weit als möglich mit dem durchaus aufnahmefähigen "übrigen" Auslandsmarkt zu kompensieren. Damit erzielten Hotels der Spitzen- und Mittelklasse leichte Zugewinne (+1,3% bzw. +1,0%), 2/1-Stern-Betriebe und Privatquartiere verloren hingegen weiter (-5,5% bzw. -5,4%).

**Vorarlberg** (Ankünfte -0,4%, Nächtigungen -4,4%) erzielte im Berichtshalbjahr das ungünstigste Ergebnis unter den Bundesländern. Ein kräftiger Einbruch am bedeutenden Auslandsmarkt (-4,4%, entspricht einem Verlust von rund 185.000 Nächtigungen) ging einher mit einem ebenfalls rückläufigen Inlandsmarkt (-4,2% nach +1,1%). Die Nachfrage am deutschen Markt brach insgesamt um -8,2% ein, wobei – anders als in Tirol – auch Gäste aus Bayern und Baden-Württemberg kräftig die Nachfrage einschränkten. Nachdem deutsche Nächtigungsgäste im Vorarlberger Tourismus einen Marktanteil von rund 60% ausmachen, ein Wert so hoch wie in keinem anderen Bundesland, sind die Beherbergungsbetriebe somit besonders von dieser überaus negativen Nachfrageentwicklung betroffen. Auch konnten Gäste aus den MOEL 5 (-7,8% nach +26,8%) oder den GUS-Staaten (-6,4% nach +15,4%), entgegen dem Bundestrend, keine positiven Impulse mehr liefern. Eine starke Wachstumsdynamik (+12,9%, entspricht einem Zugewinn von rund 55.000 Nächtigungen) war hingegen bei den Nächtigungszahlen Schweizer Urlaubsgäste im 1. Halbjahr zu verzeichnen (Marktanteil rund 10%, damit nach Deutschland zweit wichtigster Markt). Untern den schwierigen Bedingungen blieben alle Unterkunfts-kategorien rückläufig, wobei das Qualitätsgefälle hier deutlich ausgeprägt war. Die stärksten Einbußen verzeichnete das Angebot von Privatquartieren (-15,8%), gefolgt von 3-Stern und 2/1-Stern Gewerbebetrieben (-5,4% bzw. -4,6%), Hotels mit hohen Standards (-0,1%) konnten dagegen die Nächtigungszahlen aus dem Vorjahr annähernd konstant halten.

## 5. Arbeitsmarkt

Dazu Statistischer Anhang 7a bis 8b

### 5.1 Dynamische Entwicklung am Arbeitsmarkt setzt sich fort

Nachdem sich die österreichische Wirtschaft mit einem Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von 4,2% im I. Quartal 2011 noch kräftig erholte dürfte es im II. Quartal bei anhaltender Dynamik zu einem leichten Rückgang des Wachstums gekommen sein. Dies führte auch zu einem leichten Rückgang des Beschäftigungswachstums, welches im I. Quartal 2011 noch bei 2,0% lag. Die Zuwachsrate bei den unselbständig aktiv Beschäftigten (ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienler) war im II. Quartal mit 1,9% aber nach wie vor hoch. Die dynamische Entwicklung des Arbeitsmarktes, welche ab der 2. Jahreshälfte 2010 zu verzeichnen war, setzte sich daher fort. Die regionalen Arbeitsmärkte spiegeln eine ähnliche Dynamik wider, wobei die Bandbreite des Beschäftigungswachstums im II. Quartal 2011 mit zwischen +1,3% (Kärnten) und +2,6% (Vorarlberg) etwas geringer war als noch im I. Quartal.

Übersicht 9: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten

	Jahr 2010	III. Qu. 2010	IV. Qu. 2010	I. Qu. 2011	II. Qu. 2011
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
<i>Insgesamt</i>					
Wien	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,6
Niederösterreich	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,4
Burgenland	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,4	+ 1,8
Steiermark	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,2
Kärnten	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,3
Oberösterreich	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,5	+ 2,2
Salzburg	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,7
Tirol	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,8
Vorarlberg	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,5
Österreich	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,8
<i>Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienler</i>					
Wien	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,8
Niederösterreich	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,6
Burgenland	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,9
Steiermark	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,3
Kärnten	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,3
Oberösterreich	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,2
Salzburg	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,8
Tirol	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,9
Vorarlberg	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,6
Österreich	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,9

Q: HV, WIFO-Berechnungen.

Auf sektoraler Ebene gingen die stärksten Impulse auf die österreichweite Beschäftigungsdynamik vom Handel (+2,1%), den unternehmensnahe Dienstleistungen (+6,8%) und der Herstellung von Waren (+1,7%) aus. Das besonders rasche Wachstum bei den unternehmensnahen Dienstleistungen ist dabei zu einem großen Teil auf eine nach wie vor kräftige Beschäftigungszunahme bei der Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften zurückzuführen. Zu Beschäftigungsverlusten kam es hingegen in der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (-1,0%), im Bergbau (-1,5%) und in der Energiewirtschaft (-5,3%). Letzteres wurde jedoch hauptsächlich durch eine statistische Umstellung in der Zuordnung der Beschäftigtenzahl ausgelöst wurde. Dies trägt dazu bei, dass sich der sekundäre Sektor nach wie vor dynamisch entwickelte und im II. Quartal 2011 einen Anstieg der unselbständigen Beschäftigung von 1,2% verzeichnete und sich im tertiären Sektor die seit Anfang 2010 positive Beschäftigungsentwicklung (mit +2,1%) ebenfalls weiter fortsetzt.

Die gute Beschäftigungsentwicklung in der Sachgütererzeugung und bei der Arbeitskräfteüberlassung führte auch zu einem sehr dynamischen Beschäftigungswachstum bei den Männern. Die Beschäftigung männlicher Arbeitskräfte stieg um 1,9%. Im Vergleich stieg die Zahl der unselbständig Beschäftigten Frauen mit +1,7% etwas langsamer. Weiterhin expansiv entwickelte sich auch die geringfügige Beschäftigung. Sie lag im I. Quartal 2011 um 3,8% über dem Wert des Vorjahres. Der Anteil der geringfügig Beschäftigten an den gesamten unselbständig aktiv Beschäftigten erhöhte sich damit auf 8,7%, was den höchsten Anteil seit Beginn der Aufzeichnung dieser Beschäftigungsform in Österreich darstellt.

Nach Nationalität, zeigt sich hingegen eine stark steigende AusländerInnenbeschäftigung (+7,8%) und ein deutliches Wachstum des Angebots an ausländischen Arbeitskräften (+7,4%). Dieser Anstieg wurde dabei im II. Quartal 2011 auch durch die am 1. Mai 2011 in Kraft getretene Freizügigkeit gegenüber den 10 neuen Mitgliedstaaten der EU begünstigt. Insgesamt dürfte dieser Sondereffekt allerdings nicht sehr groß gewesen sein, da das Arbeitskräfteangebot bereits im I. Quartal 2011 (also vor Gewährung der Freizügigkeit) um 6,2% stieg. Der zusätzliche Beitritts эффект dürfte sich im II. Quartal 2010 auf zwischen 10.000 bis 15.000 Personen belaufen. Gleichzeitig weitete sich im Zuge des anhaltenden Konjunkturaufschwunges aber auch das Angebot an unselbständigen ÖsterreicherInnen weiter aus: Das Arbeitskräfteangebot erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresquartal bei den InländerInnen um 0,5% und insgesamt um 1,5%, wobei sowohl bei Männern (+1,4%) als auch bei Frauen (+1,6%) ein ähnlich starker Anstieg zu verzeichnen war.

Trotz dieser Ausweitung des Arbeitskräfteangebots und eines Rückgangs in der Zahl der SchulungsteilnehmerInnen (-16,9%) sank aber – aufgrund der kräftigen Beschäftigungsnachfrage – im Jahresvergleich sowohl die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen als auch die Arbeitslosenquote. Die Arbeitslosigkeit der Frauen stagnierte beinahe (+0,1%), jene der AusländerInnen lag allerdings im II. Quartal 2011 über dem Niveau des Vorjahres (+2,7%). Die Arbeitslosenquote sank um 0,3 Prozentpunkte auf 6,1%, die Zahl der Arbeitslosen lag um 3,5% unter dem Vorjahresniveau (saisonbereinigt gegen das Vorquartal +0,4%). Bei Männern betrug der Rückgang 6,4%, und unter den InländerInnen sank die Arbeitslosigkeit um 4,9%.

Übersicht 10: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen  
ÖNACE 2008

	W	NÖ	B	ST	K	OÖ	S	T	V	Ö
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>II. Quartal 2011</i>										
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+ 12,6	+ 7,1	+ 19,4	+ 13,8	+ 5,1	+ 4,8	+ 5,3	+ 5,1	+ 18,9	+ 9,3
Bergbau	+ 4,4	- 6,4	- 8,3	+ 6,0	- 1,3	- 0,9	+ 2,7	- 2,1	- 14,0	- 1,5
Herstellung von Waren	- 3,1	+ 1,8	+ 3,0	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,4	+ 1,8	± 0,0	+ 4,2	+ 1,7
Energie-, Wasserversorgung	- 17,3	+ 2,8	+ 1,0	- 0,9	+ 1,6	- 0,1	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,7	- 2,5
Bau	+ 1,6	+ 0,8	+ 2,4	+ 0,4	+ 1,5	- 0,1	- 1,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6
Marktorientierte Dienstleistungen	+ 3,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,5	+ 1,7	+ 3,3	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,9
Distributive Dienstleistungen	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,6	+ 1,0	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,7
Finanzdienste	- 3,1	+ 0,3	- 0,5	± 0,0	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,3	- 1,3	- 0,8	- 1,0
Unternehmensnahe DL	+ 6,0	+ 4,7	+ 6,0	+ 9,0	+ 4,8	+ 9,1	+ 5,1	+ 8,8	+ 6,7	+ 6,8
Persönliche Dienstleistungen	+ 3,9	+ 2,7	+ 1,8	+ 3,1	+ 1,9	+ 1,1	+ 2,9	+ 1,4	- 1,7	+ 2,6
Öffentliche Dienstleistungen	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,5	- 0,7	+ 1,3	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,0
Insgesamt <sup>1)</sup>	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,9

Q: HV, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.

## 5.2 Die Beschäftigungsentwicklung ist trotz Aufholendenzen in der Ostregion nach wie vor unterdurchschnittlich

Regional setzten sich die bereits im gesamten Jahresverlauf beobachtbaren Erholungstendenzen des **Wiener** Arbeitsmarktes im II. Quartal fort. Im Gegensatz zum Bundesdurchschnitt beschleunigte sich hier das Beschäftigungswachstum abermals und lag damit mit +1,8% nur mehr leicht unter dem Bundesdurchschnitt. Hier ist jedoch zu beachten, dass Wien vom Konjunkturereinbruch – im Gegensatz zu den Industriebundesländern – nicht so stark betroffen war. Dadurch leitet sich das "Nachkrisen" Beschäftigungswachstum für Wien auch von einem höheren Beschäftigungsniveau ab. Deutliche Beschäftigungsimpulse lieferte hauptsächlich der tertiäre Sektor (+2,4%; Österreich: +2,1%). Insbesondere die Dienstleistungsbereiche Beherbergung und Gastronomie (+4,9%), Freiberufliche Dienstleistungen (+8,4%) sowie der Handel (+2,9%) ihre Beschäftigung überdurchschnittlich stark aus. Die Wiener Sachgütererzeugung verlief hingegen – dem langjährigen Trend entsprechend – rückläufig (-3,1%). Etwas überdurchschnittlich entwickelte sich in Wien die Beschäftigung am Bau (+1,6%; Österreich: +0,6%) und auch die geringfügige Beschäftigung stieg in Wien mit +6,1% gegenüber der Vorjahresperiode stärker als im österreichischen Durchschnitt. Im II. Quartal 2011 waren 8,4% aller Unselbständigen geringfügig beschäftigt. Nach Geschlechtern entwickelte sich die Beschäftigung der Männer (+1,8%) etwas dynamischer als jene der Frauen (+1,4%).

Die für die gegenwärtige Entwicklung auffallendste Besonderheit des Wiener Arbeitsmarktes ist allerdings bereits seit Anfang des Jahres die kräftige Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes. Im II. Quartal 2011 stieg dieses wie schon im Vorquartal um 2,0%, wobei für Frauen und Männer ein ähnlich starker Anstieg zu verzeichnen war. Zusätzlich drängten in Wien verstärkt

AusländerInnen (+7,9%) auf den Arbeitsmarkt. Dies dürfte allerdings weniger auf die Änderungen im österreichischen Zuwanderungsregime im II. Quartal 2011 (Gewährung der Freizügigkeit) zurückzuführen sein, als auf die im Konjunkturabschwung üblicherweise in Wien sehr starke Reaktion des Angebots an ausländischen Arbeitskräften. Auch im Vorquartal stieg das Arbeitskräfteangebot der ausländischen Arbeitskräfte um 7,1%. Rund die Hälfte der zusätzlichen 13.000 neuen ausländischen Arbeitskräfte in Wien stammt aus den neuen Mitgliedstaaten der EU.

Als Folge der starken Angebotsdynamik blieb Wien auch im II. Quartal 2011 das einzige Bundesland, in dem die Zahl der Arbeitslosen und auch die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr weiter anstiegen. Die Arbeitslosenquote stieg um 0,4 Prozentpunkte und die Arbeitslosigkeit um 3,8% bei den Männern, um 10,1% bei den Frauen, um 14,5% bei den AusländerInnen, um 3,6% bei den InländerInnen und um 7,8% unter den Jugendlichen, wobei allerdings bei der Interpretation dieser Zahlen zu berücksichtigen ist, dass es in Wien auch zu einem kräftigen Rückgang der Schulungstätigkeit (-20,4%; Österreich: -16,9%) kam.

Auch in **Niederösterreich** war die Beschäftigungsentwicklung im Vergleich zum Vorjahr mit +1,6% etwas langsamer als im österreichischen Durchschnitt, obwohl sich auch hier der Abstand im II. Quartal verringerte. Überdurchschnittlich stark weiteten dabei vor allem die Herstellung von Waren (+1,8%), die Wasserversorgung (+5,2%) und die Bauwirtschaft (+0,8%) ihre Beschäftigung aus. Dementsprechend stieg die Beschäftigung bei den Männern (+1,7%) und AusländerInnen (8,0%) auch rascher als bei den Frauen (1,2%) und InländerInnen (+0,6).

Deutlich langsamer als im Bundesdurchschnitt verlief auch das Wachstum des Arbeitskräfteangebotes, welches im II. Quartal 2011 um 1,1% über dem Niveau des Vorjahres lag. Dieser unterdurchschnittliche Zuwachs geht zu etwa gleichen Teilen auf Männer (1,1%) und Frauen (1,0%) zurück. Nur bei den AusländerInnen war mit +7,2% ein – allerdings ebenfalls etwas unter dem Bundesdurchschnitt liegender – deutlicherer Zuwachs zu verzeichnen. Dieser ist im Gegensatz zum übrigen Bundesgebiet fast zur Gänze auf den Anstieg des Arbeitskräfteangebotes aus den neuen Mitgliedstaaten zurückzuführen.

Diese insgesamt verhaltene Angebotsdynamik führte auch zu einer im Jahresvergleich stärker sinkenden Arbeitslosigkeit als im übrigen Österreich. Während die Arbeitslosenquote ebenso wie in Österreich um 0,3 Prozentpunkte zurückging war die Arbeitslosigkeitsentwicklung mit -4,4% besser als im Bundesdurchschnitt. Vor allem bei den Männern (-6,9%), InländerInnen (-4,5%) und Jugendlichen (-6,7%) waren die Rückgänge deutlich, während bei den Frauen (-1,2%) und AusländerInnen (-3,5%) etwas moderatere Rückgänge verzeichnet wurden. Die Zahl der in Schulung stehenden Personen ging ebenfalls stark zurück (-19,7%), sodass eine um die Schulungsaktivitäten des AMS bereinigte Arbeitslosenstatistik einen noch deutlicheren Vorsprung gegenüber dem österreichischen Durchschnitt zeigen würde.

Als einziges Bundesland der Ostregion verzeichnete im II. Quartal 2011 das **Burgenland** mit einem Beschäftigungszuwachs von 1,9% eine dem Bundesdurchschnitt entsprechende Beschäftigungsdynamik. Dieses wurde maßgeblich von einer nach wie vor guten Konjunkturlage in der Sachgütererzeugung (+3,0%; Österreich: +1,7%) und der Bauwirtschaft (+2,4%;

Österreich: +0,6%) bestimmt. Im Gegensatz zur österreichweiten Entwicklung profitierten hier allerdings in diesem Quartal die Frauen (+2,0%) stärker von der steigenden Beschäftigung als die Männer (+1,5) und auch der Zuwachs bei AusländerInnen (+9,9%) war deutlich höher als in den anderen Bundesländern.

Das Arbeitskräfteangebot entwickelte sich hingegen mit +1,5% dem Bundesdurchschnitt entsprechend, wobei sich auch hier eine deutlich überdurchschnittliche Zunahme bei den AusländerInnen, die ebenfalls zum Großteil auf die Zuwanderer aus den neuen Mitgliedstaaten zurückzuführen ist, zeigt. Die Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik wurden im Vergleich zu den beiden anderen östlichen Bundesländern im II. Quartal 2011 deutlich weniger stark zurückgefahren. Die Zahl der in Schulung stehenden Personen reduzierte sich um 6,8%.

Dementsprechend nahm im Burgenland die Arbeitslosigkeit erneut ab. Die Arbeitslosenquote lag um 0,3 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau und die Arbeitslosigkeit um 4,3%, wobei die Männer (-7,4%) und Jugendlichen (-6,5%) am stärksten von der weiterhin sinkenden Arbeitslosigkeit profitierten.

#### Übersicht 11: Arbeitslosenquote

	II. Qu. 2011	III. Qu. 2010	IV. Qu. 2010	I. Qu. 2011	II. Qu. 2011
	In %	Veränderung gegen das Vorjahr in Prozentpunkten			
Wien	8,8	- 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4
Niederösterreich	5,8	- 0,5	- 0,3	- 0,6	- 0,3
Burgenland	5,8	- 0,8	- 0,5	- 0,9	- 0,3
Steiermark	5,4	- 1,1	- 1,1	- 1,4	- 0,7
Kärnten	7,5	- 0,9	- 0,4	- 0,7	- 0,1
Oberösterreich	3,5	- 0,5	- 0,7	- 1,0	- 0,6
Salzburg	4,5	- 0,8	- 0,5	- 0,4	- 0,3
Tirol	6,4	- 0,6	- 0,5	- 0,3	- 0,4
Vorarlberg	5,6	- 1,1	- 1,6	- 1,4	- 1,5
Österreich	6,1	- 0,6	- 0,5	- 0,6	- 0,3
<i>Saisonbereinigt</i>		Veränderung gegen Vorquartal in Prozentpunkten			
Wien	9,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0
Niederösterreich	6,8	- 0,1	- 0,1	- 0,2	± 0,0
Burgenland	7,4	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Steiermark	6,1	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,1
Kärnten	9,0	- 0,1	± 0,0	- 0,1	+ 0,1
Oberösterreich	4,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,1
Salzburg	4,5	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Tirol	5,9	± 0,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Vorarlberg	5,5	- 0,4	- 0,5	- 0,3	- 0,2
Österreich	6,7	- 0,2	± 0,0	- 0,1	± 0,0

Q: HV, AMS, WIFO-Berechnungen.

### 5.3 Südregion: Steiermark weiterhin dynamisch, Kärnten nach wie vor mit Problemen

Sehr unterschiedlich entwickelte sich im II. Quartal 2011 die Beschäftigung in der Südregion. Während **Kärnten** mit einem Beschäftigungszuwachs von 1,3% weiterhin hinter der österreichweiten Beschäftigungsentwicklung hinterherhinkt entwickelt sich die **Steiermark** trotz einer Verlangsamung des Beschäftigungszuwachses im II. Quartal auf 2,3% gegenüber dem Vorjahr nach wie vor recht dynamisch. Ausschlaggebend hierfür waren hohe Zuwachsraten in der Herstellung von Waren (+2,6%) und bei den unternehmensnahen Dienstleistungen (+9,0%), was zu einem großen Teil auf eine steigende Beschäftigung in der Arbeitskräfteüberlassung zurückzuführen ist. Eine rückläufige Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr wies nur die (vom Beschäftigungsanteil weniger bedeutsame) Energie- und Wasserversorgung auf. Vor allem die Beschäftigung der AusländerInnen (+11,4%) stieg deutlich an. Die Beschäftigung der Frauen entwickelte sich (mit +2,1%) im II. Quartal nur etwas schwächer als jene der Männer (+2,4%).

Das Arbeitskräfteangebot wuchs im II. Quartal 2011 hingegen in beiden Bundesländern relativ gleichförmig. In Kärnten kam es zu einem Zuwachs von 1,2%, in der Steiermark um 1,4, wobei in beiden Bundesländern das Angebot an ausländischen Arbeitskräften (Steiermark +9,7%, Kärnten +7,8%) am raschesten zunahm. In beiden Bundesländern geht dieser Anstieg zu rund zwei Drittel auf den Zuwachs an AusländerInnen aus den neuen Mitgliedstaaten zurück.

Das recht uneinheitliche Beschäftigungswachstum bei relativ gleichförmiger Angebotsentwicklung führte auch zu recht unterschiedlichen Entwicklungen bei der Arbeitslosigkeit. In Kärnten sank die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr nur mehr um 0,1 Prozentpunkte und saisonbereinigt war sogar ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorquartal zu verzeichnen. In der Steiermark kam es hingegen im Vorjahresvergleich zu einem Rückgang um 0,7 Prozentpunkte. Vor allem bei Männern (-14,8%), InländerInnen (-12,3%) und Jugendlichen (-14,7%) waren diese Rückgänge besonders hoch.

### 5.4 Westregion: Oberösterreich und Vorarlberg verzeichnen weiterhin hohe Zuwachsraten der Beschäftigung

Abermals dynamisch entwickelte sich im II. Quartal 2011 auch die Beschäftigung in **Oberösterreich**. Mit einem Zuwachs der unselbständig aktiven Beschäftigung von 2,2% verzeichnete das Industriebundesland nach Vorarlberg und der Steiermark das drittstärkste Beschäftigungswachstum. Der Zuwachs geht dabei nach wie vor zu einem großen Teil auf marktorientierten Dienstleistungen (+3,3%) – und hier insbesondere bei den unternehmensnahen Dienstleistungen (+9,1%), in denen auch die Arbeitskräfteüberlassung angesiedelt ist – zurück. Der für Oberösterreich wichtige Bereich der Sachgütererzeugung konnte ebenfalls eine Ausweitung der aktiv Beschäftigten um 2,4% verzeichnen. Die Beschäftigung der Frauen wurde um 1,9%, jene der Männer um 2,5% ausgeweitet. Auch die Entwicklung der geringfügig Beschäftigten zeigt in Oberösterreich weiterhin verstärkt nach oben (+3,4%). Am stärksten stieg aber die Beschäftigung der AusländerInnen +9,1%.

Das Arbeitskräfteangebot stieg in Oberösterreich sowohl bei den Männern und den Frauen um jeweils 1,6%. Dies entspricht genau dem Bundesdurchschnitt. Einen überdurchschnittlichen Zuwachs verzeichnete (mit 7,8%) nur das Arbeitskräfteangebot der AusländerInnen. Hier gingen etwas weniger als die Hälfte dieses Anstiegs auf die Zunahme der Arbeitskräfte aus den neuen Mitgliedstaaten zurück.

Durch die starke Beschäftigungsausweitung bei einem in etwa durchschnittlichen Arbeitskräfteangebotswachstum lag die Arbeitslosenquote im II. Quartal 2011 in Oberösterreich um 0,6 Prozentpunkte niedriger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosigkeit war um 13,1% niedriger, wobei allerdings hauptsächlich Männer (-19,1%), InländerInnen (-13,6%) und Jugendliche (-12,9%) profitierten. Besonders hoch sind dabei gegenwärtig die Geschlechterunterschiede in Oberösterreich, da die Arbeitslosigkeit der Frauen nur um 5,7% sank.

Die in der Westregion geringsten Beschäftigungszuwächse verzeichneten im II. Quartal 2011 die stärker dienstleistungsorientierten Bundesländer **Salzburg** (+1,8%) und **Tirol** (+1,9%). Die geringere Beschäftigungsdynamik in Salzburg wurde dabei vor allem durch einen Rückgang im Bauwesen (-1,3%) und eine leicht unterdurchschnittliche Entwicklung der marktorientierten Dienstleistungen negativ beeinflusst. Dementsprechend stieg die Beschäftigung bei den Frauen (1,9%) hier etwas rascher als bei den Männern (1,5%). Am stärksten war der Beschäftigungszuwachs aber auch in diesem Bundesland bei der AusländerInnenbeschäftigung (+6,7%).

Für die verhaltene Beschäftigungssteigerung in Tirol ist hingegen eine rückläufige Entwicklung bei den Finanzdienstleistungen (-1,3%) und eine Stagnation in der Herstellung von Waren (+0,0%) verantwortlich. Dies ist auch ein Grund für einen im Bundesländervergleich nur moderaten Anstieg der ausländischen Beschäftigung in Tirol (+6,0%) während die Beschäftigung der Männer (+1,8%) und der Frauen (1,9%) in etwa gleichstark wuchs.

Sowohl in Salzburg als auch in Tirol entsprach dabei die Entwicklung des Arbeitskräfteangebotes (mit jeweils +1,5) in etwa dem Bundesdurchschnitt, wobei sich auch die Geschlechterstruktur dieses Anstiegs (Frauen jeweils +1,6%, Männer +1,1 bzw. +1,2%) ähnelten. Im Bundesländervergleich etwas moderater war in beiden Bundesländern hingegen der Zuwachs im Angebot an ausländischen unselbständig Beschäftigten. In Salzburg stieg dieses um 6,2% in Tirol um 5,3%, wobei in Salzburg etwas weniger als die Hälfte in Tirol aber etwas mehr als die Hälfte der Angebotsausweitung ausländischer Arbeitskräfte auf Arbeitskräfte aus den neuen Mitgliedstaaten zurückgeht.

Obwohl die Beschäftigungsdynamik somit zuletzt verhalten war, konnte aufgrund der moderaten Angebotsausweitung in beiden Bundesländern die Zahl der Arbeitslosen reduziert werden (Salzburg -4,8%, Tirol -5,0%) und auch die Arbeitslosenquote sank in diesen Bundesländern um 0,3 Prozentpunkte in Salzburg und 0,4 Prozentpunkte in Tirol. Allerdings deuten hier die saisonbereinigten Werte bereits auf eine leichte Verschlechterung der Arbeitslosigkeit im letzten Quartal hin. In Tirol stieg die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorquartal um 1,5% und in Salzburg um 0,5%.

Mit +2,6% stieg die Nachfrage nach Arbeitskräften in **Vorarlberg** im II. Quartal 2011 ebenso wie im Vorquartal am stärksten unter allen Bundesländern. Dieser Anstieg äußert sich in einem – im Vergleich zur österreichischen Entwicklung – überdurchschnittlichen Zuwachs bei Männern (+2,1%) und einem noch kräftigeren bei Frauen (+3,0%). Vom Beschäftigungsanstieg profitierten inländische Arbeitskräfte (+1,7%) im Österreichvergleich überdurchschnittlich, während unter AusländerInnen zwar die Beschäftigung im Vergleich zum Vorjahr weiter stark zunahm (+6,0%), jedoch unter dem österreichweiten Durchschnitt (+7,8%) wuchs. Die Zahl geringfügig Beschäftigter nahm mit +1,0% hingegen weniger zu als im Bundesdurchschnitt. Sektoral war dabei wie schon im Vorquartal die Sachgütererzeugung (+4,2%) der stärkste Treiber dieser überaus dynamischen Beschäftigungsentwicklung.

Begleitet wurde der Beschäftigungsanstieg von einer – nach einer sehr rasanten Ausweitung in den Vorquartalen – unter dem österreichischen Durchschnitt liegenden Entwicklung des Arbeitskräfteangebots, das im Vergleich zum Vorjahr um 1,0% zunahm. Unter Frauen stieg das Arbeitskräfteangebot dabei um 1,5%, unter Männern um 0,5% und auch das Angebot an ausländischen Arbeitskräften (+3,8%) stieg in Vorarlberg langsamer als in allen anderen Bundesländern, wobei hier weniger als ein Drittel des zusätzlichen Angebots aus den neuen Mitgliedstaaten der EU stammt.

Die stark steigende Nachfrage bei den Beschäftigten und die moderaten Zuwächse des Arbeitskräfteangebotes führten auch dazu, dass Vorarlberg beim Rückgang der Arbeitslosigkeit im II. Quartal abermals in allen Bereichen den ersten Platz einnimmt. Insgesamt liegt die Arbeitslosigkeit in diesem Bundesland bereits um 20% unter dem Niveau des Vorjahres, wobei der Rückgang bei Männern (-23,1%), InländerInnen (-20,2%) und Jugendlichen (-21,0%) besonders hoch war, aber auch bei Frauen (-16,7%) und AusländerInnen (-19,2%) deutlich stärker als im Bundesdurchschnitt. Die Arbeitslosenquote lag damit im II. Quartal 2011 um 1,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau (Österreich -0,3 Prozentpunkte).

## Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2005=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
I. Quartal 2011										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 0,9	+ 9,7	+ 7,0	+ 12,3	+ 9,3	+ 11,4	+ 6,5	+ 12,9	+ 10,5	+ 9,1
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	- 3,9	+ 9,8	+ 7,4	+ 11,8	+ 10,0	+ 11,4	+ 6,3	+ 13,6	+ 8,0	+ 8,6
INGESAMT OHNE ELEKTIZITÄT (B bis F -D351)	- 0,9	+ 10,2	+ 7,6	+ 11,9	+ 9,7	+ 11,4	+ 6,7	+ 13,6	+ 10,3	+ 9,0
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	- 1,8	+ 12,8	+ 9,4	+ 14,2	+ 12,3	+ 14,1	+ 11,2	+ 16,1	+ 11,8	+ 11,5
Vorleistungen	+ 0,6	+ 7,0	+ 6,8	+ 13,2	+ 12,6	+ 12,4	+ 5,3	+ 26,9	+ 11,3	+ 11,5
Energie	+ 14,3	+ 13,4	- 0,2	+ 17,1	+ 4,4	+ 12,6	+ 6,5	+ 4,1	+ 11,3	+ 12,3
Investitionsgüter	- 7,4	+ 16,7	+ 15,3	+ 18,5	+ 16,5	+ 21,2	+ 21,8	+ 21,0	+ 8,0	+ 15,4
Kurzlebige Konsumgüter	- 2,5	+ 10,5	+ 6,1	+ 8,2	+ 1,0	+ 4,4	+ 4,4	+ 1,5	+ 6,4	+ 5,0
Langlebige Konsumgüter	+ 0,2	+ 2,6	- 6,1	+ 0,7	- 8,0	- 1,6	+ 25,1	- 2,5	- 2,8	+ 0,7
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)	-	- 6,9	- 11,1	+ 9,3	- 5,8	+ 9,4	- 2,6	+ 24,7	+ 12,4	- 1,5
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	- 2,0	+ 12,1	+ 9,0	+ 14,2	+ 11,7	+ 13,8	+ 11,0	+ 16,0	+ 9,1	+ 11,3
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	- 2,0	+ 13,5	+ 9,3	+ 14,3	+ 12,3	+ 13,9	+ 11,1	+ 15,9	+ 9,1	+ 11,5
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	- 1,6	+ 4,1	+ 2,1	- 1,5	- 0,4	+ 5,2	- 2,9	+ 3,2	+ 4,3	+ 2,0
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	+ 56,6	- 11,6	- 3,1	- 3,4	+ 24,7	- 0,5	- 14,8	- 1,1	+ 0,5	- 1,8
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	-	+ 10,6	-	-	-	- 10,1	-	+ 12,6	-	+ 22,0
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	- 19,5	+ 15,0	+ 7,9	+ 13,3	+ 19,3	+ 17,4	- 0,9	+ 13,0	+ 14,1	+ 12,3
Papier, Pappe, Druckerz. (C17+C18)	- 4,0	+ 3,4	+ 4,0	+ 2,7	+ 8,7	+ 3,8	+ 8,8	+ 1,1	+ 9,1	+ 3,9
Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+ 38,3
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	- 2,3	- 3,1	-	+ 32,7	+ 11,0	+ 7,3	- 0,9	+ 1,8	+ 0,9	+ 6,7
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	- 6,5	+ 11,0	+ 0,5	+ 7,7	- 9,1	+ 11,8	+ 14,2	+ 25,5	+ 8,1	+ 9,2
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	+ 36,5	- 5,7	+ 2,4	- 8,8	+ 5,7	+ 4,6	+ 9,2	+ 34,2	- 3,2	+ 9,3
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	+ 10,7	+ 13,2	- 7,0	+ 22,9	+ 12,5	+ 16,5	+ 9,4	+ 8,7	+ 13,3	+ 15,1
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	- 3,4	+ 14,7	+ 20,2	+ 15,1	+ 11,4	+ 13,7	+ 18,0	+ 36,3	+ 20,9	+ 11,3
Maschinenbau (C28)	- 8,4	+ 16,1	+ 8,6	- 3,8	+ 17,0	+ 21,8	+ 36,4	+ 43,9	+ 7,0	+ 15,4
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	- 6,6	+ 33,0	+ 24,6	+ 50,5	-	+ 18,3	+ 16,6	- 11,6	+ 17,9	+ 25,5
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	- 7,9	+ 26,9	+ 8,4	- 1,3	+ 60,3	- 3,2	+ 1,7	- 5,5	- 3,9	+ 3,8
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+ 15,1	+ 2,7	- 1,6	+ 18,2	+ 4,2	+ 8,0	+ 6,9	+ 4,1	+ 11,3	+ 10,4
WASSERVERSORGUNG (E)	+ 2,9	+ 37,8	+ 16,6	+ 13,2	+ 33,6	+ 28,4	+ 20,2	+ 21,2	+ 133,4	+ 27,6
BAU (F)	- 7,9	- 2,3	+ 0,6	- 2,3	- 0,2	- 3,1	- 10,8	+ 3,7	+ 0,6	- 3,8
Hochbau	- 14,7	- 6,4	+ 22,3	+ 14,9	+ 6,1	- 7,6	- 15,8	+ 14,8	+ 5,2	- 4,4
Tiefbau	- 29,4	- 11,2	+ 0,2	- 10,3	- 4,1	- 5,3	- 22,8	- 6,7	- 27,1	- 16,5
Vorb. Bauteilherst., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	+ 0,2	+ 0,8	- 3,7	- 6,5	- 4,6	- 0,5	- 5,1	+ 1,1	+ 0,8	- 1,4

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 2: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

I. Quartal 2011	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 1,2	+ 3,3	+ 3,5	+ 2,5	+ 4,2	+ 1,9	+ 2,7	+ 4,4	+ 5,0	+ 2,4
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 4,0	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,4	+ 4,8	+ 2,5	+ 4,1	+ 4,0	+ 5,5	+ 2,4
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erzöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 0,9
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	- 10,6	- 15,5	+ 6,4	+ 1,0	- 1,3	- 4,1	- 4,7	.	- 2,9
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C HERSTELLUNG VON WAREN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 2,4
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 0,2	+ 4,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 3,5	+ 2,0	+ 3,7	+ 3,3	+ 4,6	+ 2,5
c11 Getränkeherstellung	+ 0,1	+ 3,3	+ 7,4	- 1,5	+ 0,0	- 2,3	+ 1,5	- 0,8	+ 2,2	+ 0,5
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 6,8
c13 Herst. v. Textilien	- 1,3	+ 1,9	+ 3,1	+ 11,4	- 1,1	- 0,3	+ 1,2	- 11,5	+ 6,3	+ 3,6
c14 Herst. v. Bekleidung	+ 13,2	.	.	- 48,8	.	- 0,7	- 4,1	+ 3,4	+ 1,7	- 3,5
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	.	.	.	- 7,6	.	+ 0,6	.	+ 10,7
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 9,8	+ 3,3	+ 5,3	+ 4,7	+ 9,6	+ 1,3	+ 3,4	+ 4,6	+ 1,9	+ 3,7
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 0,7	+ 0,6	.	- 0,5	- 0,2	- 1,2	.	- 0,9	+ 5,1	+ 0,3
c18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	- 4,2	- 6,4	+ 2,2	+ 15,9	- 23,0	- 4,0	- 3,7	+ 0,0	+ 1,0	- 3,2
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 12,0
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	- 4,4	+ 1,9	.	+ 2,4	+ 0,1	+ 2,2	+ 3,8	+ 14,6	.	+ 1,8
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 3,2	.	.	+ 9,2	+ 6,0	+ 2,6	.	+ 0,7	.	+ 3,6
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 1,8	+ 2,5	+ 8,6	+ 6,9	- 3,8	+ 6,5	+ 4,0	+ 11,2	+ 6,2	+ 5,3
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 3,4	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,8	- 1,9	+ 2,3	+ 6,4	- 1,9	+ 1,5
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	- 8,7	+ 1,6	.	+ 6,2	+ 2,6	+ 3,9	- 2,6	+ 4,7	+ 1,6	+ 3,9
c25 Herst. Metallherzeugnisse	+ 0,4	- 0,2	- 2,6	+ 3,4	+ 5,8	- 0,1	+ 2,3	+ 3,7	+ 8,7	+ 2,4
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 12,7	+ 3,7	+ 13,1	+ 3,1	+ 10,5	+ 12,8	- 10,3	+ 3,9	+ 8,6	+ 1,8
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 9,3	+ 9,5	+ 7,5	+ 1,6	- 9,6	+ 8,7	+ 38,0	+ 2,1	+ 7,2	+ 2,5
c28 Maschinenbau	- 1,2	+ 2,1	- 1,4	+ 1,1	+ 5,8	+ 2,0	+ 5,0	+ 4,6	+ 4,6	+ 2,6
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 1,1	+ 8,0	.	- 1,1	.	+ 2,2	+ 13,7	+ 11,1	- 2,2	+ 2,0
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 2,6	.	.	.	.	- 0,1	.	.	.	- 0,1
c31 Herst. von Möbeln	+ 20,2	- 1,6	+ 0,4	+ 2,7	+ 2,8	- 0,6	- 2,0	- 0,6	+ 10,3	+ 0,5
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 4,4	- 2,3	+ 2,1	+ 1,5	+ 19,2	- 0,3	+ 4,8	+ 11,5	+ 5,2	+ 2,2
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+ 1,3	- 0,7	+ 156,7	+ 1,0	+ 18,5	+ 14,9	+ 38,6	- 4,5	+ 15,5	+ 6,2
D ENERGIEVERSORGUNG	- 0,7	- 0,5	- 1,4	- 4,4	+ 0,6	+ 1,0	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,9	- 0,3
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+ 2,5	+ 4,7	+ 4,0	+ 5,9	+ 4,8	+ 2,6	- 1,8	+ 6,4	+ 32,0	+ 4,9
e36 Wasserversorgung	.	- 5,9	.	- 6,8	.	.	.	.	.	- 2,3
e37 Abwasserentsorgung	.	- 4,5	.	.	.	+ 24,0	.	+ 8,9	.	+ 2,0
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 5,7	+ 7,1	+ 15,1	+ 6,9	+ 5,3	+ 2,8	+ 0,8	+ 5,7	+ 38,6	+ 7,0
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 7,0
F BAU	+ 3,3	+ 5,6	+ 5,8	+ 3,5	+ 3,0	- 0,5	- 0,8	+ 6,3	+ 2,3	+ 2,8
f41 Hochbau	+ 5,0	+ 13,5	+ 18,5	+ 3,5	+ 3,2	+ 2,7	+ 1,5	+ 10,4	+ 2,2	+ 5,7
f42 Tiefbau	+ 3,7	- 1,0	- 10,9	+ 2,8	- 4,4	- 8,1	- 18,8	+ 12,8	- 11,4	- 3,1
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 2,3	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,9	+ 0,5	+ 4,9	+ 3,3	+ 4,4	+ 2,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

### Anhang 3: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

I. Quartal 2011	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 2,6	+ 38,3	+ 17,9	+ 17,5	+ 12,1	+ 19,7	+ 9,2	+ 17,5	+ 15,8	+ 16,8
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 21,5	+ 48,6	+ 22,5	+ 18,7	+ 15,2	+ 22,3	+ 16,0	+ 19,1	+ 14,2	+ 18,7
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Eröl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 38,3
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+ 1,2	- 8,9	+ 15,9	- 8,3	- 28,2	- 7,9	+ 46,0	.	- 4,5
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C HERSTELLUNG VON WAREN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 5,1	+ 10,3	+ 26,8	+ 5,1	+ 6,9	+ 13,2	+ 16,4	+ 8,6	+ 16,6	+ 11,0
c11 Getränkeherstellung	+ 8,7	+ 3,0	+ 6,6	+ 1,1	- 2,3	+ 9,3	+ 8,1	+ 3,1	+ 0,8	+ 6,6
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 69,6
c13 Herst. v. Textilien	+ 15,3	+ 5,9	- 23,1	+ 18,4	+ 31,7	+ 16,2	- 3,0	+ 17,2	+ 12,9	+ 12,5
c14 Herst. v. Bekleidung	- 59,4	.	.	- 54,3	.	- 17,2	- 10,8	+ 11,9	+ 6,1	- 9,7
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	.	.	.	.	.	+ 2,9	.	+ 26,1
c16 Herst. Holz, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 25,8	+ 23,3	+ 11,7	+ 17,1	+ 27,9	+ 17,5	+ 6,4	+ 22,8	+ 20,6	+ 17,9
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 8,2	+ 17,5	.	+ 11,6	+ 34,1	+ 5,6	.	+ 0,4	+ 20,4	+ 11,4
c18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	- 9,1	- 0,7	+ 4,6	- 0,4	- 16,7	- 0,6	+ 25,8	- 4,9	+ 12,9	+ 5,2
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 40,6
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 9,0	+ 15,8	.	+ 13,5	+ 31,3	+ 17,4	+ 13,5	+ 16,0	.	+ 16,4
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 9,4	.	.	+ 37,9	+ 7,2	+ 12,7	.	+ 6,4	.	+ 13,6
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 5,8	+ 22,1	+ 25,1	+ 45,4	+ 7,9	+ 23,1	+ 14,3	+ 29,0	+ 14,9	+ 22,1
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 40,5	+ 7,2	+ 15,7	- 4,7	+ 17,5	+ 15,7	+ 10,8	+ 19,0	+ 2,7	+ 10,1
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	+ 62,3	+ 30,7	.	+ 54,5	+ 59,3	+ 46,1	+ 90,1	+ 23,7	+ 11,0	+ 43,6
c25 Herst. Metallherzeugnisse	- 8,4	+ 18,5	+ 2,0	+ 23,7	+ 4,7	+ 16,6	+ 4,9	+ 20,8	+ 12,9	+ 15,2
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 12,5	+ 13,6	+ 22,8	+ 40,7	+ 16,5	+ 29,1	- 2,5	+ 14,1	+ 35,8	+ 15,9
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 0,7	+ 5,5	+ 28,0	+ 1,6	- 2,1	+ 15,9	+ 19,8	+ 46,7	+ 26,8	+ 11,4
c28 Maschinenbau	- 3,5	+ 23,4	+ 15,3	- 4,9	+ 0,3	+ 25,3	+ 41,5	+ 45,4	+ 10,6	+ 17,4
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 14,8	+ 35,7	.	+ 29,8	.	+ 33,4	+ 21,9	- 6,5	+ 22,5	+ 28,9
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 24,7	.	.	.	.	- 12,8	.	.	.	- 0,2
c31 Herst. von Möbeln	+ 106,0	+ 2,5	+ 0,8	+ 5,0	+ 14,9	- 1,3	+ 22,2	- 9,5	+ 7,8	+ 3,8
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 57,5	+ 19,5	+ 33,4	- 1,8	+ 0,4	+ 5,6	+ 0,1	+ 1,7	- 1,6	+ 32,2
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+ 3,3	+ 17,6	+ 122,2	- 22,8	+ 32,3	+ 77,7	+ 17,8	- 39,0	+ 29,1	+ 11,1
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 26,6	+ 4,0	+ 0,6	+ 24,3	+ 5,3	+ 12,3	- 5,9	+ 8,1	+ 8,0	+ 18,4
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	+ 9,1	+ 34,3	+ 9,6	+ 17,2	+ 20,8	+ 27,2	+ 12,9	+ 13,7	+ 137,2	+ 27,8
e36 Wasserversorgung	.	+ 3,3	.	+ 1,9	.	.	.	.	.	+ 1,5
e37 Abwasserentsorgung	.	+ 17,6	.	.	.	+ 26,1	.	+ 8,3	.	+ 11,0
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 15,9	+ 38,5	+ 21,5	+ 18,2	+ 21,9	+ 40,1	+ 18,7	+ 17,6	+ 144,0	+ 36,3
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 22,2
F BAU	- 6,2	- 2,2	+ 14,4	+ 2,0	+ 1,0	+ 3,0	- 8,3	+ 18,6	+ 9,7	+ 0,7
f41 Hochbau	- 6,6	+ 7,8	+ 32,0	+ 11,2	+ 3,9	+ 5,8	- 7,9	+ 28,8	+ 14,9	+ 4,1
f42 Tiefbau	- 26,4	- 32,9	+ 29,0	+ 0,8	- 10,8	+ 0,1	- 33,0	+ 51,2	+ 5,0	- 12,3
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 2,9	+ 5,3	+ 6,7	- 1,8	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,7	+ 7,2	+ 7,3	+ 3,2

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

### Anhang 4: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

I. Quartal 2011	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 10,1	+ 34,4	+ 12,1	+ 23,0	+ 11,9	+ 19,7	+ 11,5	+ 18,2	+ 16,1	+ 18,9
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 10,4	+ 43,5	+ 14,0	+ 23,5	+ 15,3	+ 22,1	+ 22,0	+ 21,0	+ 17,8	+ 21,3
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erzöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 40,2
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	- 12,6	- 10,6	+ 20,6	- 4,2	+ 11,4	- 8,4	+ 38,7	.	+ 4,8
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C HERSTELLUNG VON WAREN	+ 7,2	+ 12,9	+ 21,7	+ 4,2	+ 6,1	+ 13,1	+ 16,7	+ 11,0	+ 12,1	+ 11,2
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 2,3	+ 3,2	+ 5,8	+ 6,1	+ 19,0	+ 5,8	- 9,5	+ 6,0	+ 9,6	+ 4,4
c11 Getränkeherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 16,5
c12 Tabakverarbeitung	+ 26,7	+ 9,9	+ 0,2	+ 25,4	+ 23,9	+ 7,9	+ 3,4	+ 10,2	+ 4,1	+ 10,4
c13 Herst. v. Textilien	- 77,4	.	.	- 60,3	.	+ 7,2	- 15,8	- 4,5	+ 43,0	+ 6,8
c14 Herst. v. Bekleidung	.	.	.	.	.	+ 2,4	.	.	.	+ 18,7
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	- 35,7	+ 22,7	+ 7,7	+ 19,2	+ 24,2	+ 7,2	+ 8,8	+ 17,5	+ 19,4	+ 18,0
c16 Herst. Holz, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 8,2	+ 13,5	.	+ 10,4	+ 36,1	+ 15,0	.	+ 7,1	+ 18,0	+ 13,4
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 9,2	- 4,5	+ 4,8	+ 0,2	- 15,7	+ 3,2	+ 27,9	- 4,5	+ 12,3	+ 5,2
c18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 85,8
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 9,4	+ 13,3	.	+ 15,6	+ 20,7	+ 21,0	+ 12,3	+ 21,4	.	+ 16,7
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 4,1	.	.	+ 98,6	+ 17,1	- 5,1	.	- 1,8	.	+ 11,8
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 8,4	+ 23,3	+ 13,4	+ 46,3	+ 2,2	+ 20,3	+ 14,5	+ 36,2	+ 13,3	+ 20,9
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 44,6	+ 5,5	+ 18,1	- 11,2	+ 12,8	+ 10,1	+ 11,0	+ 32,3	- 0,5	+ 9,7
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 54,7	+ 35,4	.	+ 50,6	+ 49,3	+ 36,2	+ 94,6	+ 26,5	+ 14,3	+ 40,1
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	- 6,4	+ 13,0	+ 10,3	+ 26,5	+ 1,7	+ 16,7	+ 3,0	+ 21,1	+ 20,4	+ 16,0
c25 Herst. Metallerzeugnissen	- 10,8	+ 19,5	- 2,5	+ 41,1	+ 14,9	+ 28,0	+ 5,6	+ 21,3	+ 37,4	+ 16,3
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+ 5,8	+ 19,8	+ 21,2	- 2,5	- 1,6	+ 17,9	+ 51,5	+ 47,9	+ 20,1	+ 15,0
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 10,0	+ 22,0	+ 13,7	- 3,4	+ 7,4	+ 26,8	+ 46,5	+ 46,5	+ 23,8	+ 19,2
c28 Maschinenbau	- 0,5	+ 33,4	.	+ 57,8	.	+ 31,9	+ 22,6	- 6,4	+ 22,4	+ 36,9
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+ 24,4	.	.	.	.	- 14,2	.	.	.	- 0,9
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 77,7	+ 6,1	- 3,3	+ 5,4	+ 15,3	- 0,5	+ 17,5	- 11,8	+ 7,4	+ 3,7
c31 Herst. von Möbeln	+ 36,8	+ 94,7	+ 49,9	+ 8,9	+ 23,0	- 1,1	+ 4,9	+ 1,1	+ 2,2	+ 32,1
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 2,7	- 8,2	+ 299,6	- 21,5	+ 38,2	+ 85,4	+ 48,1	- 42,1	+ 28,6	+ 11,6
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+ 25,9	+ 3,6	+ 0,0	+ 26,9	+ 4,1	+ 12,3	- 4,3	+ 7,1	+ 7,7	+ 18,1
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 1,0	+ 15,3	+ 3,2	+ 7,7	+ 5,9	+ 12,0	- 2,8	+ 6,7	+ 10,2	+ 5,2
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	.	+ 5,9	.	+ 5,4	.	.	.	.	.	+ 3,3
e36 Wasserversorgung	.	- 75,4	.	.	.	.	.	+ 7,0	.	+ 6,2
e37 Abwasserentsorgung	+ 9,9	+ 130,6	- 100,0	+ 7,9	+ 3,1	+ 74,1	- 5,8	.	+ 18,1	+ 21,0
e38 Beseitigung von Abfällen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 462,5
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	- 12,3	- 11,7	+ 32,5	+ 8,3	+ 0,2	- 2,2	- 19,4	+ 14,9	+ 3,6	- 4,3
F BAU	- 4,2	+ 1,8	+ 33,0	+ 17,9	+ 1,4	- 5,2	- 13,8	+ 30,2	+ 19,3	+ 2,2
f41 Hochbau	- 31,1	- 37,8	+ 37,2	- 6,1	- 12,7	- 1,5	- 39,3	- 1,2	- 33,5	- 19,5
f42 Tiefbau	+ 9,6	+ 8,7	+ 21,1	+ 25,4	+ 13,2	+ 6,1	+ 21,7	+ 5,8	- 6,1	+ 10,1
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 5: Bauwesen - Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

I. Quartal 2011	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,8	+ 4,3	+ 0,4	+ 1,5	+ 5,4	+ 1,4	+ 5,7	+ 2,4
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	+ 3,3	+ 5,6	+ 5,8	+ 3,5	+ 3,0	- 0,5	- 0,8	+ 6,3	+ 2,3	+ 2,8
USB Arbeiter	+ 4,0	+ 7,6	+ 8,9	+ 5,2	+ 4,3	+ 1,4	- 0,7	+ 9,5	+ 1,6	+ 4,4
USB Angestellte	+ 2,8	+ 3,5	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,6	- 2,8	- 0,8	+ 2,5	+ 5,6	+ 1,3
USB Lehrlinge	- 1,4	- 2,0	- 9,8	- 1,9	- 1,2	- 4,2	- 1,0	- 0,8	- 1,8	- 2,4
USB Heimarbeiter	.	.	.	- 40,0	.	.	.	.	.	- 40,0
Unselbständig Beschäftigte Teilzeit	+ 10,3	+ 5,8	+ 18,5	+ 8,2	+ 4,2	+ 3,8	+ 9,7	+ 2,9	+ 7,6	+ 6,9
Wert der abgesetzten Produktion	- 6,2	- 2,2	+ 14,4	+ 2,0	+ 1,0	+ 3,0	- 8,3	+ 18,6	+ 9,7	+ 0,7
Auftragsbestände insgesamt	+ 2,4	+ 2,6	- 4,3	+ 7,3	+ 12,1	- 9,6	- 21,9	+ 15,8	- 29,2	- 0,9
Auftragsbestände Ausland	+ 24,3	- 49,4	- 100,0	- 13,1	+ 53,6	- 85,9	- 81,3	- 43,6	- 11,8	- 45,5
Auftragsbestände Inland	+ 1,3	+ 4,2	- 4,3	+ 9,6	+ 10,3	+ 6,5	- 14,4	+ 25,2	- 30,2	+ 3,3
Auftragseingänge insgesamt	+ 17,5	+ 3,1	+ 7,5	- 6,3	- 25,2	+ 4,0	- 17,9	- 20,0	- 9,5	- 0,8
Auftragseingänge Ausland	+ 2,8	+ 13,8	+ 73,8	+ 15,2	+ 21,6	- 71,1	- 64,4	- 50,4	+ 21,2	- 26,7
Auftragseingänge Inland	+ 18,2	+ 2,9	+ 7,4	- 7,4	- 29,3	+ 11,0	- 15,1	- 18,4	- 11,6	+ 0,7
Geleistete Arbeitsstunden	+ 5,5	+ 7,8	+ 7,6	+ 3,1	+ 3,4	+ 1,6	- 2,1	+ 8,6	+ 4,7	+ 4,3
Bezahlte Arbeitsstunden	+ 2,9	+ 5,1	+ 6,0	+ 2,8	+ 1,7	- 0,6	- 2,4	+ 6,8	+ 1,7	+ 2,4
Bruttoverdienste	+ 3,3	+ 5,7	+ 9,6	+ 2,9	+ 0,9	- 0,2	- 1,6	+ 7,5	+ 2,4	+ 2,8
Bruttogehälter	+ 3,9	+ 6,1	+ 10,3	+ 3,3	+ 2,4	+ 0,6	- 3,9	+ 9,8	+ 0,2	+ 3,3
Bruttolöhne	+ 2,6	+ 4,7	+ 7,7	+ 2,1	- 1,5	- 1,2	+ 2,1	+ 3,2	+ 5,7	+ 1,9
<i>Technischer Wert (GNACE)</i>										
Insgesamt	- 12,7	- 12,8	+ 31,3	+ 6,5	- 1,8	+ 0,2	- 17,7	+ 10,3	- 5,6	- 5,1
Vorbereitende Baustellenarbeiten	- 17,6	+ 0,2	+ 20,1	+ 22,3	+ 12,5	+ 11,6	- 25,9	- 22,5	- 33,7	- 4,9
Abbruch, Spreng- u. Ebew. arb.	- 17,6	+ 2,1	.	.	.	.	- 25,9	- 22,5	.	- 4,7
Test- u. Suchbohrungen	.	- 44,1	.	.	.	.	.	.	.	- 11,3
Hochbau	- 9,4	+ 2,5	+ 31,1	+ 11,5	+ 6,7	- 2,9	- 18,5	+ 23,6	+ 25,9	+ 0,3
Wohnungs- u. Siedlungsbau	- 32,2	+ 14,6	+ 41,2	+ 13,9	+ 52,9	- 6,4	- 17,0	+ 11,3	+ 25,6	- 3,4
Industrie- u. Ingenieurbau	- 32,3	+ 21,1	.	+ 58,7	.	- 9,0	+ 16,6	- 13,5	.	- 6,4
Sonstiger Hochbau	+ 33,5	+ 3,5	.	- 4,3	.	- 1,0	- 34,0	+ 35,2	.	+ 1,4
Adaptierungen im Hochbau	+ 18,5	- 16,7	+ 95,0	+ 2,3	+ 18,9	+ 9,4	- 9,7	+ 54,5	+ 90,9	+ 9,9
Tiefbau	- 18,6	- 35,0	+ 39,0	- 3,1	- 11,9	+ 3,6	- 15,4	+ 2,0	- 42,1	- 13,5
Brücken- u. Hochstraßenbau	- 55,9	.	.	- 36,9	.	- 21,2	.	- 26,5	.	- 33,2
Tunnelbau	- 40,5	.	.	+ 172,0	.	- 9,3	.	.	.	- 40,5
Rohrleitungs- u. Kabelnetziefb.	- 21,1	+ 6,4	+ 56,1	- 9,9	+ 7,3	+ 4,2	- 48,2	+ 10,0	+ 23,4	- 6,6
Straßenbau	- 40,3	- 26,8	+ 117,2	+ 28,8	- 44,7	- 18,1	- 51,6	+ 9,4	- 46,6	- 26,5
Eisenbahnoberbau	- 25,1	- 17,2	.	- 59,1	.	+ 21,2	- 3,2	.	.	- 13,4
Wasserbau	+ 63,2	+ 0,2	.	- 24,8	.	+ 14,9	.	+ 66,2	.	+ 18,3
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	+ 12,8	+ 2,6	.	+ 3,5	.	+ 7,5	+ 53,8	- 10,0	.	+ 6,8
<i>Öffentliche Aufträge (GNACE)</i>										
Insgesamt	- 23,9	- 21,4	+ 48,2	+ 23,6	- 29,6	+ 5,0	- 22,0	- 12,9	- 19,7	- 11,8
Hochbau	- 6,5	- 27,9	+ 28,3	+ 11,5	- 44,2	+ 2,6	- 48,9	+ 7,5	+ 67,5	- 9,5
Wohnungs- u. Siedlungsbau	- 35,0	+ 19,4	.	+ 11,0	.	- 17,6	.	- 14,0	.	- 15,7
Industrie- u. Ingenieurbau	- 33,8	+ 28,3	.	- 19,9	.	- 10,7	.	.	.	- 18,2
Sonstiger Hochbau	+ 103,9	- 19,8	.	+ 21,7	- 50,6	+ 26,8	- 75,9	.	+ 69,1	- 7,0
Adaptierungen im Hochbau	+ 14,9	- 55,0	.	+ 13,6	.	+ 11,5	.	.	.	- 0,7
Tiefbau	- 36,3	- 18,7	+ 83,8	+ 28,2	- 23,2	+ 6,2	- 5,3	- 27,1	- 45,4	- 14,1
Brücken- u. Hochstraßenbau	- 31,7	.	.	.	- 9,1	+ 33,7	.	.	.	+ 0,7
Tunnelbau	- 64,8	.	.	.	.	- 13,9	.	.	.	- 35,6
Rohrleitungs- u. Kabelnetziefb.	- 25,2	+ 3,5	.	+ 70,4	.	+ 3,3	- 6,8	- 8,2	+ 31,9	+ 1,1
Straßenbau	- 41,8	- 44,8	.	+ 22,3	- 52,7	- 23,9	.	.	.	- 35,8
Eisenbahnoberbau	- 19,9	- 7,2	.	.	.	+ 22,9	- 15,9	.	.	- 13,5
Wasserbau	+ 74,0	- 16,0	.	- 0,8	+ 43,9	- 7,1	.	+ 29,2	.	+ 5,6
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	- 50,9	+ 24,5	.	+ 66,8	.	+ 17,1	+ 40,9	- 32,0	.	+ 3,3
<i>Kennzahlen (ÖNACE)</i>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+ 0,4	+ 0,6	+ 3,4	+ 0,0	- 0,8	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4
Lohnsatz (je USB)	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,5	- 0,6	- 2,0	+ 0,3	- 0,8	+ 1,1	+ 0,0	- 0,1
Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.)	- 15,2	- 16,3	+ 25,2	+ 4,7	- 2,6	- 1,8	- 18,8	+ 8,2	+ 1,3	- 7,0
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	- 6,3	- 12,4	- 17,3	- 13,7	- 12,2	- 11,2	- 8,9	- 14,5	- 20,4	- 11,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6a: Tourismus

I. Quartal 2010	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 1,9	+ 0,2	- 4,0	+ 0,4	- 3,7	+ 2,6	+ 0,2	- 0,2	- 3,1	- 0,3
InländerInnen	- 2,4	- 1,1	- 4,1	- 0,1	- 4,0	+ 2,2	- 0,6	- 1,8	- 5,9	- 1,2
AusländerInnen	+ 3,2	+ 4,2	- 3,1	+ 1,0	- 3,5	+ 3,5	+ 0,4	- 0,1	- 2,8	- 0,1
Deutsche	- 10,7	+ 1,3	- 14,1	- 2,5	- 8,4	+ 0,8	- 4,4	- 4,9	- 7,1	- 5,1
Übrige	+ 9,0	+ 5,6	+ 11,8	+ 3,6	- 0,8	+ 6,2	+ 5,2	+ 5,7	+ 6,2	+ 5,3
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 2,2	+ 0,5	- 6,4	- 1,0	- 2,1	+ 3,3	- 0,4	+ 0,3	- 0,8	+ 0,0
Kategorie 5/4-Stern	- 1,1	- 0,6	- 4,1	- 2,0	+ 0,1	+ 4,3	+ 1,7	+ 2,2	+ 0,7	+ 1,1
InländerInnen	- 8,9	- 4,6	- 4,2	- 1,2	+ 0,3	+ 2,6	+ 1,9	- 0,5	- 6,5	- 1,4
AusländerInnen	+ 1,1	+ 12,3	- 3,7	- 3,6	+ 0,0	+ 7,6	+ 1,7	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,9
Kategorie 3-Stern	+ 5,8	+ 1,0	- 8,3	+ 2,1	- 7,3	+ 1,4	- 1,6	+ 1,2	- 2,5	+ 0,0
InländerInnen	+ 8,5	+ 1,5	- 8,5	+ 2,8	- 9,5	+ 0,1	+ 1,9	+ 4,9	+ 0,4	+ 1,3
AusländerInnen	+ 4,9	+ 0,1	- 6,7	+ 1,3	- 6,3	+ 3,3	- 2,4	+ 1,0	- 2,8	- 0,3
Kategorie 2/1-Stern	+ 19,1	+ 4,0	- 20,5	- 7,7	+ 3,2	+ 4,2	- 5,4	- 5,8	- 2,4	- 3,9
InländerInnen	+ 2,7	+ 6,1	- 22,6	- 13,3	- 5,8	- 0,3	- 0,9	- 10,7	- 5,4	- 5,6
AusländerInnen	+ 26,5	+ 0,0	+ 12,6	- 2,2	+ 7,8	+ 9,4	- 6,3	- 5,4	- 2,1	- 3,6
Privatquartiere	- 24,0	+ 2,9	- 9,0	- 3,0	- 7,6	- 0,4	- 5,2	- 5,6	- 12,1	- 5,6
InländerInnen	- 68,6	+ 3,3	- 11,7	- 6,9	- 19,5	- 5,6	- 6,8	- 4,4	- 14,8	- 6,4
AusländerInnen	- 18,7	+ 2,3	+ 3,8	+ 1,3	- 1,0	+ 5,3	- 4,8	- 5,7	- 11,9	- 5,4
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 7,2	+ 0,3	- 5,9	+ 0,9	- 2,0	+ 3,0	+ 0,0	+ 0,7	- 1,3	+ 0,8
InländerInnen	+ 1,5	- 0,2	- 6,3	+ 0,8	- 1,7	+ 2,5	- 0,9	+ 0,2	- 4,6	- 0,2
AusländerInnen	+ 9,4	+ 1,2	- 3,0	+ 1,1	- 2,2	+ 4,0	+ 0,4	+ 0,7	- 0,8	+ 1,2
Deutsche	- 2,4	+ 1,4	- 11,7	- 3,1	- 9,0	+ 3,7	- 4,3	- 4,4	- 5,1	- 4,3
Übrige	+ 14,2	+ 1,1	+ 5,1	+ 3,9	+ 1,0	+ 4,2	+ 5,2	+ 7,5	+ 8,8	+ 7,1
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 7,8	+ 1,5	- 5,4	+ 0,1	- 0,4	+ 3,6	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,0	+ 2,0
Kategorie 5/4-Stern	+ 4,3	+ 3,3	- 5,7	- 0,7	+ 3,3	+ 3,6	+ 2,5	+ 3,5	+ 2,3	+ 2,7
InländerInnen	- 4,9	+ 0,1	- 5,9	+ 0,1	+ 4,6	+ 1,4	+ 2,5	+ 0,1	- 5,7	- 0,2
AusländerInnen	+ 7,6	+ 9,6	- 4,4	- 2,5	+ 2,2	+ 8,5	+ 2,5	+ 4,0	+ 3,9	+ 4,2
Kategorie 3-Stern	+ 12,0	- 2,4	- 6,6	+ 3,1	- 7,5	+ 3,9	- 1,7	+ 3,4	- 0,7	+ 1,8
InländerInnen	+ 11,9	+ 2,0	- 7,4	+ 3,3	- 8,0	+ 2,3	+ 1,0	+ 8,3	+ 2,9	+ 2,7
AusländerInnen	+ 12,1	- 9,0	- 3,1	+ 2,8	- 7,2	+ 6,5	- 2,6	+ 3,0	- 1,3	+ 1,5
Kategorie 2/1-Stern	+ 25,3	+ 3,4	+ 8,6	- 7,4	+ 4,3	+ 2,8	- 3,0	- 3,9	+ 0,3	- 0,7
InländerInnen	+ 11,9	+ 3,9	+ 4,3	- 10,6	- 7,3	+ 0,6	- 0,7	- 6,8	- 3,4	- 1,7
AusländerInnen	+ 32,3	+ 2,4	+ 34,9	- 3,2	+ 12,8	+ 6,2	- 3,7	- 3,6	+ 0,7	- 0,4
Privatquartiere	- 0,6	+ 1,4	- 15,8	- 4,1	- 8,2	- 5,8	- 9,5	- 6,1	- 9,6	- 6,8
InländerInnen	+ 0,0	+ 1,2	- 16,2	- 7,2	- 13,6	- 3,9	- 18,6	- 6,1	- 14,4	- 9,9
AusländerInnen	- 0,7	+ 1,8	- 13,2	+ 0,9	- 4,3	- 8,9	- 5,8	- 6,1	- 9,4	- 5,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6b: Tourismus

1. Halbjahr 2011	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 5,3	+ 2,7	+ 2,0	+ 0,6	+ 1,5	+ 3,3	- 0,3	- 0,4	- 4,4	+ 0,3
InländerInnen	- 3,7	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,8	+ 2,5	+ 1,5	+ 0,4	- 0,7	- 4,2	+ 0,5
AusländerInnen	+ 7,7	+ 4,9	+ 6,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 6,4	- 0,5	- 0,3	- 4,4	+ 0,3
Deutsche	- 1,0	+ 2,9	+ 6,4	- 2,3	+ 0,9	+ 4,2	- 4,7	- 3,8	- 8,2	- 3,7
Übrige	+ 11,3	+ 6,4	+ 6,7	+ 2,8	+ 0,7	+ 9,4	+ 3,9	+ 4,1	+ 3,6	+ 4,8
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 4,5	+ 4,3	- 0,8	+ 0,1	+ 1,7	+ 3,5	- 0,8	+ 0,0	- 2,6	+ 0,6
Kategorie 5/4-Stern	+ 1,2	+ 3,2	- 0,6	+ 0,2	+ 2,9	+ 3,9	+ 0,8	+ 1,3	- 0,1	+ 1,3
InländerInnen	- 12,2	+ 1,8	- 0,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 0,4	+ 1,0	- 0,5	- 6,4	- 0,3
AusländerInnen	+ 4,5	+ 6,7	- 0,6	- 2,0	+ 2,0	+ 9,5	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,9
Kategorie 3-Stern	+ 8,2	+ 3,8	+ 2,4	+ 2,2	- 1,0	+ 2,6	- 1,7	+ 1,0	- 5,4	+ 0,8
InländerInnen	+ 4,9	+ 6,1	+ 0,9	+ 3,8	- 0,1	+ 1,5	+ 3,9	+ 3,4	+ 0,1	+ 3,1
AusländerInnen	+ 9,2	+ 0,6	+ 8,6	+ 0,0	- 1,5	+ 4,0	- 3,2	+ 0,8	- 6,1	+ 0,1
Kategorie 2/1-Stern	+ 17,4	+ 10,5	- 8,2	- 8,1	+ 4,8	+ 4,3	- 5,6	- 5,5	- 4,6	- 2,5
InländerInnen	+ 6,6	+ 9,7	- 10,5	- 14,1	+ 0,2	+ 1,2	- 2,2	- 7,9	- 0,5	- 2,5
AusländerInnen	+ 21,7	+ 12,3	+ 9,9	- 0,3	+ 9,0	+ 7,7	- 6,4	- 5,3	- 5,1	- 2,5
Privatquartiere	+ 33,6	+ 6,1	+ 8,6	- 2,2	+ 0,9	+ 5,0	- 5,9	- 5,4	- 15,8	- 4,6
InländerInnen	- 47,9	+ 6,7	+ 5,4	- 4,3	- 4,8	- 3,0	- 6,8	- 1,8	- 10,2	- 2,6
AusländerInnen	+ 42,8	+ 5,2	+ 14,8	+ 0,8	+ 4,2	+ 12,7	- 5,7	- 5,7	- 16,1	- 5,2
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 8,5	+ 3,4	+ 0,7	+ 2,0	+ 3,4	+ 3,0	+ 1,4	+ 2,0	- 0,4	+ 2,8
InländerInnen	- 1,6	+ 4,0	- 0,2	+ 1,9	+ 4,6	+ 1,4	+ 0,0	+ 2,1	- 1,1	+ 1,5
AusländerInnen	+ 12,0	+ 2,5	+ 4,9	+ 2,2	+ 2,4	+ 5,7	+ 2,0	+ 2,0	- 0,3	+ 3,5
Deutsche	+ 3,3	+ 3,1	+ 5,4	+ 0,4	+ 3,3	+ 5,1	- 1,2	- 1,2	- 3,7	- 0,4
Übrige	+ 15,4	+ 2,1	+ 4,3	+ 3,7	+ 1,7	+ 6,5	+ 5,2	+ 6,3	+ 6,7	+ 7,4
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 8,1	+ 4,1	- 0,6	+ 2,0	+ 4,1	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,9	+ 1,0	+ 3,5
Kategorie 5/4-Stern	+ 5,2	+ 5,1	- 2,1	+ 1,8	+ 6,5	+ 2,0	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,1	+ 3,7
InländerInnen	- 8,6	+ 4,0	- 2,2	+ 2,0	+ 8,7	- 1,6	+ 1,9	+ 1,9	- 3,5	+ 0,5
AusländerInnen	+ 9,5	+ 6,9	- 1,4	+ 1,4	+ 4,5	+ 8,1	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,8	+ 5,5
Kategorie 3-Stern	+ 12,0	+ 0,2	+ 3,9	+ 4,3	+ 0,5	+ 3,7	+ 0,4	+ 4,3	- 1,4	+ 3,7
InländerInnen	+ 7,0	+ 5,1	+ 3,0	+ 4,6	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,0	+ 5,7	+ 3,0	+ 4,2
AusländerInnen	+ 14,0	- 6,0	+ 7,5	+ 3,8	- 0,6	+ 4,9	- 0,5	+ 4,1	- 2,4	+ 3,4
Kategorie 2/1-Stern	+ 20,1	+ 11,2	- 0,9	- 6,5	+ 4,3	+ 3,0	- 1,2	- 1,9	- 1,3	+ 1,7
InländerInnen	+ 12,1	+ 10,2	- 2,9	- 9,5	+ 0,4	+ 0,8	- 0,6	- 3,2	+ 3,8	+ 1,1
AusländerInnen	+ 23,8	+ 13,6	+ 10,4	- 1,8	+ 8,9	+ 6,1	- 1,5	- 1,7	- 2,1	+ 2,0
Privatquartiere	+ 46,9	+ 5,3	+ 4,7	- 1,6	+ 2,6	+ 1,2	- 9,4	- 4,4	- 11,2	- 4,0
InländerInnen	+ 8,3	+ 6,1	+ 4,2	- 2,4	- 0,6	- 2,5	- 18,7	- 1,5	- 6,8	- 3,6
AusländerInnen	+ 50,6	+ 3,8	+ 6,6	+ 0,3	+ 5,3	+ 6,1	- 5,3	- 4,7	- 11,5	- 4,1

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen. – Juni 2011 vorläufige Werte.

## Anhang 7a: Arbeitsmarkt

I. Quartal 2011	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzd.	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,3
Insgesamt	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,3
Männer	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,2
Frauen	+ 2,1	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,3
AusländerInnen	+ 7,1	+ 5,8	+ 9,3	+ 9,0	+ 6,5	+ 6,6	+ 4,5	+ 3,5	+ 3,8	+ 6,2
InländerInnen	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzd.	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,9	+ 2,0
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,6
Insgesamt	+ 1,4	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,5	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,3	+ 2,9	+ 1,9
Männer	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 3,4	+ 2,3	+ 3,2	+ 1,7	+ 1,8	+ 3,1	+ 2,4
Frauen	+ 1,2	+ 0,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,6	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,8	+ 2,7	+ 1,3
AusländerInnen	+ 6,0	+ 7,5	+ 10,9	+ 12,2	+ 8,4	+ 9,5	+ 5,4	+ 3,7	+ 6,4	+ 7,0
InländerInnen	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 2,0	+ 1,1
Geringfügig Beschäftigte	+ 6,4	+ 3,4	+ 2,1	+ 2,8	+ 3,5	+ 4,1	+ 1,5	+ 3,3	+ 1,7	+ 3,8
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	+ 2,5	- 2,8	- 1,0	- 4,2	- 0,2	- 3,1	- 0,7	- 1,2	- 5,1	- 0,8
Insgesamt	+ 7,2	- 6,5	- 6,8	- 13,9	- 4,8	- 14,3	- 7,4	- 5,4	- 19,2	- 5,4
Männer	+ 3,9	- 9,5	- 9,8	- 17,2	- 8,7	- 17,2	- 10,4	- 10,2	- 22,6	- 8,8
Frauen	+ 12,9	- 1,0	- 1,0	- 7,5	+ 2,9	- 8,9	- 1,0	+ 5,3	- 14,3	+ 1,0
AusländerInnen	+ 13,5	- 5,5	- 6,5	- 9,4	- 2,7	- 13,7	- 6,5	- 0,1	- 22,0	± 0,0
InländerInnen	+ 4,7	- 6,7	- 6,8	- 14,6	- 5,0	- 14,5	- 7,7	- 6,4	- 18,2	- 6,7
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 4,0	- 9,5	- 7,0	- 21,1	- 4,7	- 15,7	- 6,6	- 5,1	- 20,1	- 8,5
In Schulung Stehende	- 24,0	- 15,2	- 9,1	- 10,9	- 3,1	- 12,0	+ 2,4	- 10,7	- 6,1	- 15,5
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	- 1,5	- 8,2	- 7,2	- 13,3	- 4,6	- 13,8	- 5,5	- 6,0	- 16,6	- 7,5
	In %									
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	9,2	6,8	7,5	6,2	9,0	4,3	4,4	5,9	5,7	6,7
Unbereinigt	10,0	8,4	10,3	8,0	11,4	5,4	4,9	5,8	5,8	7,8
Männer	11,9	9,5	12,3	9,4	13,6	6,2	6,2	7,1	5,9	9,2
Frauen	8,0	7,0	8,1	6,3	9,0	4,4	3,4	4,3	5,6	6,3
AusländerInnen	14,8	11,5	7,8	12,5	15,7	10,1	6,4	5,9	6,7	11,2
InländerInnen	8,8	8,0	10,8	7,5	11,0	4,9	4,5	5,7	5,5	7,3
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Offene Stellen Insgesamt	- 9,0	+ 15,7	- 0,2	+ 49,6	+ 55,8	+ 27,0	+ 43,0	+ 18,5	+ 22,0	+ 20,5
	In %									
Offene-Stellen-Rate	0,7	0,7	0,6	1,0	0,9	1,2	1,3	1,0	1,0	0,9
Stellenandrang <sup>2)</sup>	1.472	1.336	1.842	842	1.411	485	403	621	594	913

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Veränderung gegen die Vorperiode in %. – <sup>2)</sup> Arbeitslose je 100 offene Stellen.

## Anhang 7b: Arbeitsmarkt

II. Quartal 2011	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzkd.	+ 2,2	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,6
Insgesamt	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,5
Männer	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,4
Frauen	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6
AusländerInnen	+ 7,9	+ 7,2	+ 9,3	+ 9,7	+ 7,8	+ 7,8	+ 6,2	+ 5,3	+ 3,8	+ 7,4
InländerInnen	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzkd.	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,9
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4
Insgesamt	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,5	+ 1,8
Männer	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,4	+ 1,5	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,9
Frauen	+ 1,4	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 3,0	+ 1,7
AusländerInnen	+ 7,1	+ 8,0	+ 9,9	+ 11,4	+ 8,7	+ 9,1	+ 6,7	+ 6,0	+ 6,0	+ 7,8
InländerInnen	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,9
Geringfügig Beschäftigte	+ 6,1	+ 4,5	+ 5,9	+ 2,7	+ 4,9	+ 3,4	+ 1,6	+ 3,4	+ 1,0	+ 3,9
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	+ 0,6	+ 0,3	- 0,6	- 0,8	+ 1,1	- 2,1	+ 1,5	+ 0,5	- 3,7	+ 0,4
Insgesamt	+ 6,4	- 4,4	- 4,3	- 11,4	- 0,1	- 13,1	- 4,8	- 5,0	- 20,0	- 3,5
Männer	+ 3,8	- 6,9	- 7,4	- 14,8	- 4,7	- 19,1	- 6,5	- 7,9	- 23,1	- 6,4
Frauen	+10,1	- 1,2	- 0,9	- 7,2	+ 5,0	- 5,7	- 3,0	- 2,3	- 16,7	+ 0,1
AusländerInnen	+14,5	- 3,5	- 3,7	- 5,7	+ 0,8	- 10,3	- 1,4	- 0,8	- 19,2	+ 2,7
InländerInnen	+ 3,6	- 4,5	- 4,4	- 12,3	- 0,3	- 13,6	- 5,7	- 6,0	- 20,2	- 4,9
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 7,8	- 6,7	- 6,5	- 14,7	- 2,4	- 12,9	- 3,6	- 8,3	- 21,0	- 5,2
In Schulung Stehende	- 20,4	- 19,7	- 6,8	- 15,5	- 15,7	- 15,6	- 6,8	- 16,4	- 1,0	- 16,9
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	- 1,0	- 8,3	- 5,0	- 12,5	- 2,8	- 13,9	- 5,2	- 6,3	- 16,4	- 6,8
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	9,2	6,8	7,4	6,1	9,0	4,2	4,5	5,9	5,5	6,7
Unbereinigt	8,8	5,8	5,8	5,4	7,5	3,5	4,5	6,4	5,6	6,1
Männer	9,8	5,6	5,6	5,2	7,1	3,3	4,1	5,5	5,1	6,0
Frauen	7,7	6,0	6,0	5,6	8,0	3,8	4,9	7,4	6,3	6,2
AusländerInnen	11,3	6,6	3,6	8,2	9,9	5,4	6,3	8,7	7,0	8,4
InländerInnen	8,1	5,7	6,2	5,1	7,3	3,3	4,1	6,0	5,3	5,7
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	- 11,3	+ 13,8	- 21,8	+ 11,8	+ 18,6	+ 23,9	+ 22,5	+ 12,1	+ 30,6	+ 10,8
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,8	0,8	0,7	1,0	1,2	1,4	1,3	1,0	1,4	1,1
Stellenandrang <sup>2)</sup>	1.155	727	879	538	672	251	361	696	434	611

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Veränderung gegen die Vorperiode in %. – <sup>2)</sup> Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 8a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

I. Quartal 2011	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) <sup>1)</sup>	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,9	+ 2,0
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+ 28,9	+ 8,5	+ 10,7	+ 23,5	+ 13,4	+ 4,4	+ 7,4	+ 6,4	+ 8,8	+ 12,0
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	+ 5,7	- 4,2	- 5,1	+ 5,1	+ 1,0	+ 1,8	+ 6,8	- 0,4	- 14,2	+ 0,0
C Herstellung von Waren	- 2,7	+ 1,5	+ 2,7	+ 2,3	+ 3,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,8	+ 4,9	+ 1,9
D Energieversorgung	- 7,2	+ 0,0	- 1,4	- 2,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,1	- 2,0
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	+ 4,5	+ 3,8	+ 0,3	+ 6,7	+ 4,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 2,7	+ 3,7	+ 3,2
F Bau	+ 0,9	+ 4,1	+ 7,9	+ 3,6	+ 6,6	+ 1,0	- 0,6	+ 5,1	+ 1,8	+ 2,7
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,0	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,5
H Verkehr u. Lagerei	- 1,2	- 1,0	+ 0,0	+ 0,9	- 0,9	- 1,1	+ 1,1	- 0,9	- 0,3	- 0,6
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 4,0	+ 1,3	- 0,7	- 0,6	- 3,2	+ 0,0	- 1,3	- 3,4	- 0,4	- 0,3
J Information und Kommunikation	+ 3,2	+ 2,8	+ 1,6	+ 4,4	+ 1,2	+ 6,4	+ 7,3	+ 5,0	- 2,5	+ 3,7
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	- 3,6	+ 0,0	- 0,9	- 0,3	+ 1,4	+ 5,1	+ 1,2	- 1,6	- 1,1	- 0,6
L Grundstücks- /Wohnungswesen	- 2,6	- 0,7	+ 3,2	+ 3,8	- 1,6	+ 0,6	+ 8,7	+ 2,3	+ 0,4	- 0,4
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+ 7,7	+ 5,0	+ 4,5	+ 6,4	+ 3,7	+ 5,3	+ 4,6	+ 2,9	+ 6,9	+ 6,1
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	+ 6,7	+ 6,8	+ 13,7	+ 20,3	+ 11,2	+ 18,1	+ 7,6	+ 8,5	+ 17,3	+ 11,2
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 1,8	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,4
P Erziehung u. Unterricht	+ 3,7	+ 3,3	+ 2,1	- 0,1	+ 1,1	- 0,5	+ 0,2	+ 0,8	+ 33,6	+ 2,2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,8	+ 1,9	+ 3,7	+ 4,4	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,9	+ 2,6	+ 0,9	+ 2,4
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	- 0,7	+ 1,4	+ 7,9	+ 1,6	+ 2,1	+ 0,5	+ 2,5	+ 3,7	+ 0,8	+ 0,9
S Erbringung v. sonst. DL	+ 2,1	- 0,4	+ 2,0	+ 3,4	+ 4,4	- 0,2	+ 0,4	+ 2,3	+ 3,3	+ 1,6
T Private Haushalte	- 0,9	- 6,7	- 26,1	+ 0,9	- 4,6	- 1,1	+ 9,7	- 0,8	- 3,8	- 1,8
U Exterr. Organis.,Körperschaften	+ 0,3	- 13,3	+ 0,0					+ 0,0		+ 0,2
Wirtschaftsklasse unbekannt	+ 0,0	+ 74,4	+274,2	- 4,2	+ 75,0	- 4,7	+ 0,0	- 38,7		+ 1,6
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 5,3	- 1,1	- 1,8	- 0,1	- 0,4	+ 2,1	- 1,9	- 1,3	+ 0,8	- 1,0
Alle Wirtschaftsklassen	+ 1,4	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,5	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,3	+ 2,9	+ 1,9
Marktorientierte DL	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,0	+ 3,8	+ 1,5	+ 3,6	+ 1,7	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,3
Öffentliche DL	+ 1,5	+ 0,4	+ 1,6	+ 1,1	- 0,6	+ 1,8	+ 0,8	+ 1,5	+ 2,9	+ 1,2
Primärer Sektor	+28,9	+ 8,5	+ 10,7	+23,5	+ 13,4	+ 4,4	+ 7,4	+ 6,4	+ 8,8	+12,0
Sekundärer Sektor	- 1,5	+ 2,2	+ 3,9	+ 2,6	+ 3,9	+ 1,9	+ 1,3	+ 3,3	+ 4,0	+ 2,0
Tertiärer Sektor	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,7	+ 0,7	+ 2,8	+ 1,4	+ 0,8	+ 2,3	+ 1,9

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 8b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

II. Quartal 2011	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) <sup>1)</sup>	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,9
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+ 12,6	+ 7,1	+ 19,4	+ 13,8	+ 5,1	+ 4,8	+ 5,3	+ 5,1	+ 18,9	+ 9,3
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	+ 4,4	- 6,4	- 8,3	+ 6,0	- 1,3	- 0,9	+ 2,7	- 2,1	- 14,0	- 1,5
C Herstellung von Waren	- 3,1	+ 1,8	+ 3,0	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,4	+ 1,8	+ 0,0	+ 4,2	+ 1,7
D Energieversorgung	- 20,0	+ 0,1	- 1,7	- 3,2	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,6	+ 2,0	- 5,3
E Wasservers.,Abwasser/Abfallent.	+ 3,8	+ 5,2	+ 4,1	+ 2,2	+ 3,8	- 0,4	+ 0,0	+ 3,8	+ 4,8	+ 2,8
F Bau	+ 1,6	+ 0,8	+ 2,4	+ 0,4	+ 1,5	- 0,1	- 1,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+ 2,9	+ 2,1	+ 3,2	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,1
H Verkehr u. Lagerei	- 1,1	- 0,4	- 1,4	+ 1,0	- 1,0	- 1,0	+ 0,4	- 0,7	+ 0,8	- 0,4
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 4,9	+ 2,6	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,6	+ 3,8	+ 2,7	+ 3,6	+ 2,8
J Information und Kommunikation	+ 3,7	+ 2,5	+ 7,7	+ 5,3	+ 3,6	+ 7,2	+ 10,0	+ 4,9	- 2,5	+ 4,5
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	- 3,1	+ 0,3	- 0,5	+ 0,0	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,3	- 1,3	- 0,8	- 1,0
L Grundstücks- /Wohnungswesen	- 2,9	- 1,7	+ 1,5	+ 5,9	- 2,9	+ 8,4	+ 7,9	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,2
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+ 8,4	+ 6,3	+ 3,4	+ 5,2	+ 3,0	+ 5,0	+ 3,3	+ 13,1	+ 5,5	+ 6,9
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	+ 6,1	+ 5,2	+ 6,6	+ 12,3	+ 7,2	+ 12,1	+ 4,8	+ 6,8	+ 10,3	+ 8,0
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 1,9	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,3
P Erziehung u. Unterricht	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,5	- 0,9	- 0,1	- 1,2	+ 6,1	+ 5,2	+ 6,1	+ 1,8
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,4	+ 2,1	+ 3,6	+ 2,6	+ 0,8	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,4	+ 2,0
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 3,6	+ 2,4	+ 11,2	+ 3,5	+ 1,2	+ 2,3	+ 6,2	+ 4,3	- 3,1	+ 3,4
S Erbringung v. sonst. DL	+ 2,5	+ 0,6	+ 1,3	+ 4,1	+ 4,2	+ 0,5	- 0,4	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,8
T Private Haushalte	+ 4,0	- 1,3	- 12,0	- 0,1	- 6,7	- 0,7	+ 12,0	+ 0,2	- 14,3	+ 0,1
U Exterr. Organis.,Körperschaften	+ 2,0	- 11,1						- 33,3		+ 2,3
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 3,3	+ 37,8	- 79,7	+ 2,0	+ 59,3	- 15,7	- 15,4	- 38,1		- 26,5
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 5,6	- 2,0	- 1,6	- 0,1	+ 1,1	+ 2,2	- 1,8	- 1,1	- 0,4	- 1,2
Alle Wirtschaftsklassen	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,5	+ 1,8
Marktorientierte DL	+ 3,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,5	+ 1,7	+ 3,3	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,9
Öffentliche DL	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,5	- 0,7	+ 1,3	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,0
Primärer Sektor	+ 12,6	+ 7,1	+ 19,4	+ 13,8	+ 5,1	+ 4,8	+ 5,3	+ 5,1	+ 18,9	+ 9,3
Sekundärer Sektor	- 2,2	+ 1,5	+ 2,6	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 3,3	+ 1,2
Tertiärer Sektor	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,3	+ 0,8	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,1

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – 1) Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst. – DL=Dienstleistungen.